

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate

1½ Sgr. für die fünfgepalte Seite oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 21. Oktober. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem früheren Direktor des evangelisch-theologischen Seminars zu Herborn, Konfistorial-Rath und Professor Dr. Otto, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem interimistischen Direktor desselben Seminars, Professor Rebe, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Worte des Kaisers Alexander

in Warschau, angeblich an den Fürsten von Thurn und Taxis gerichtet, der österreichischer Seits gesendet war, ihn dort zu begrüßen, haben noch nicht aufgehört, die Tagespresse zu beschäftigen. Mitgetheilt wurden sie zunächst durch galizisch-polnische Blätter, gleich darauf dementirt von der Wiener „Abendpost“, dem bekannten officiösen Organ, welches versicherte, daß Kaiser Alexander den Fürsten sehr wohlwollend empfangen habe. Wenn dies indeß ein Beweis gegen die Thatsache, daß die von der polnischen Presse behaupteten Aeußerungen des Kaisers gefallen, sein soll, so läßt sich dagegen einwenden, daß der wohlwollende Empfang des Fürsten Thurn und Taxis jene der österreichischen Regierung und dem Kaiser Franz Joseph selbst anstößigen Aeußerungen keineswegs ausschließt. Der Fürst war der Träger einer freundschaftlichen Sendung, seine Person mußte dem Selbstherrscher aller Reichen angenehm sein, man wählt eben zu solchen Missionen nur Persönlichkeiten, die einer wohlwollenden Aufnahme gewiß sein dürfen. Aber in der Sache selbst mag sich doch Kaiser Alexander immerhin so ernst und bestimmt ausgesprochen haben, wie ursprünglich gemeldet wurde. Bekanntlich war die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Galizien damals noch nicht aufgegeben und eine Aeußerung des Kaisers Alexander über seine Auffassung dieser Reise, die in seinen Augen einer Demonstration gleichen mußte, selbst wenn der Wiener Hof ihr diesen Charakter gar nicht beizulegen gedachte, keineswegs zu spät, und nicht mit der bloßen Absicht in Verbindung zu bringen, Oesterreich durch brüskten Ton zu reizen. Kaiser Alexander durfte an diesem Tage noch in der Voraussetzung sprechen, eine ihm unbedeutende Manifestation verhüten zu können.

Darüber, daß ihm dieselbe nicht gleichgültig war, liegen die vollständigsten Beweise vor, indem jetzt Unterthanen des Kaisers von Rußland, welche ohne Paß nach Krakau gingen, um dem Einzuge des Kaisers Franz Joseph beizuwohnen, zur Untersuchung gezogen werden.

Die „Gazeta narodowa“, welche die Worte Alexanders zuerst in die Oeffentlichkeit brachte, will dieselben aus durchaus vertrauenswürdiger Quelle haben und hält sie vollständig aufrecht. Ehe sie durch genanntes Blatt in die Oeffentlichkeit gelangten, waren sie bereits in höheren kemberger Kreisen bekannt. Das Wiener Dementi kann, selbst unterstützt durch ein Dementi der „Korresp. du Nord-Ost“, nicht genügen, so bestimmt auftretende Mittheilungen, wie sie aus kemberger Kreisen kommen, zu entkräften. Nur eine Erklärung aus Petersburg könnte den Streit enden, und gerade ihr Ausbleiben, ist ein Motiv mehr, den kemberger Mittheilungen Glauben zu schenken. Das Kabinet von St. Petersburg mußte unter allen Umständen das erste sein, zu widersprechen, wenn dem Kaiser Aeußerungen, die eine direkte Drohung gegen Oesterreich enthalten, fälschlich in den Mund gelegt wurden.

Kaiser Alexander hat auf alle Fälle diese oder ähnliche Worte an den Fürsten Thurn und Taxis gerichtet, daran zu glauben ist wenigstens so lange gestattet, als nicht ein bestimmter amtlicher Widerspruch aus Petersburg erfolgt. Auch die Antwort auf die Frage des Fürsten Thurn, ob er die kaiserlichen Aeußerungen in Wien mittheilen dürfe: „Wie es Ihnen gefällt“ scheint nicht erfunden. Sie kann kaum anders gelautet haben, da Kaiser Alexander weder seine eigenen Worte verleugnen, noch durch direkten Auftrag, sie dem Kaiser Franz Joseph zu referiren, die Sache auf die Spitze treiben wollte. Im letzteren Falle war eine offizielle Note des Wiener Kabinetts unausbleiblich. Nach Lage der Sache muß Oesterreich die Sprache des sich fühlenden Nachbarn nun aber geduldig ertragen.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Oktober. Der große Ordnungssinn, welchen das spanische Volk während der ganzen Dauer des Aufstandes bewiesen, hat unsere Regierung von einer sonst wohl angebrachten, hier aber überflüssigen Maßregel abgehalten, nämlich ein Kriegsschiff nach den spanischen Gewässern zu senden. Auch hier eingetrossene kaufmännische Briefe aus Spanien sprechen ihre Bewunderung über den großen Ordnungssinn des spanischen Volkes aus. Von der Neugestaltung der Dinge erwarten sie bedeutende Vortheile und Reformen. Auch für den Handel, u. a. die Aufhebung des Salz- und des Tabakmonopols, einen liberalen Zolltarif mit Ausbreitung des Freihandels. Auch glaubt man die Gewährung vollständiger Religions- und Unterrichtsfreiheit in Aussicht stellen zu können.

Die „Prov.-Korr.“ meldet über die Rückkehr des Grafen Bismarck seien noch keine festen Bestimmungen getroffen. Wie ich höre, dürfte als feststehend anzusehen sein, daß der Ministerpräsident noch über den Termin der Eröffnung des Landtages hinaus von Berlin fern bleiben werde.

Um für die zu bildenden Provinzialfonds die erforderlichen Mittel zu beschaffen, haben in dem Schoße der einzelnen Ministerien Beratungen stattgefunden, welche Verwaltungszweige und Fonds von ihnen den Provinzialvertretungen überwiesen werden können. Von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums richtet sich das Auge dabei auf die Ackerbauschulen, während die landwirthschaft-

lichen Akademien ferner vom landwirthschaftlichen Ministerium ressortiren sollen. Ein Beschluß ist jedoch in dieser Beziehung noch nicht gefaßt.

Um die Koncession für den Bau einer Eisenbahn von Frankenstein über Reiffe nach Godel mit einer Abzweigung nach Wildenschart bewirbt sich unter modificirten Bedingungen von Neuem die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft. Sollte aber mit dieser auch jetzt kein Arrangement zu Stande kommen, so sind auch andere Bewerber aufgetreten, welche große Neigung zur Uebernahme des Baues zeigen, so daß die Herstellung der Bahn wohl als gesichert betrachtet werden kann.

Wie die „Prov.-Korr.“ meldet, wird die Eröffnung des Landtags der Monarchie (4. November) im Weißen Saale des königl. Schlosses voraussichtlich durch Se. Majestät den König selbst stattfinden. Der König wird am Freitag (23.) Baden-Baden verlassen und auf der Rückreise zunächst in Folge einer Einladung des Großherzogs von Hessen an einer militärischen Festsfeier in Darmstadt Theil nehmen. Die Rückkehr nach Berlin wird am Sonnabend (24.) erwartet. Der König wird in nächster Woche einige der wichtigeren Fragen, welche mit den bevorstehenden Landtagsverhandlungen im Zusammenhange stehen, vermutlich im Ministerkonseil (Ministerrath unter Vorsitz des Königs) verathen.

Die gestern von uns erwähnte Nachricht, nach welcher die Regierung von dem Landtage die Zustimmung zu der zeitweiligen Erhebung eines Zuschlages auf die Einkommensteuer und Klassensteuer begehren würde, scheint durch die „Prov.-Korr.“ bestätigt zu werden. Das ministerielle Blatt bringt einen Artikel über den Staatshaushalt für 1869, welcher, nachdem konstatiert worden, daß für die Mehrbedürfnisse und Ausfälle im Staatshaushalt die Deckung aus den zu erwartenden gewöhnlichen Einnahmen bei Weitem nicht entnommen werden könne, mit folgenden Sätzen schließt:

Um das Gleichgewicht zu den Einnahmen und Ausgaben so viel als irgend möglich zu erreichen, hat das Staats-Ministerium in gemeinsamer Berathung alle Ausgaben, deren Dringlichkeit im Staatsinteresse nicht unbedingt anerkannt werden mußte, aus dem Voranschlage entfernt. Durch die beschlossenen Ersparnisse ist die Höhe des Mehrbedürfnisses bedeutend vermindert worden. Nachdem jedoch der Anschlag der Ausgaben auf das äußerste Maß des Unerlässlichen zurückgeführt ist, bleibt noch immer ein nicht unerheblicher Betrag, für welchen in den voraussichtlichen Erträgen der vorhandenen Einnahmequellen die Deckung nicht zu finden ist. Die Regierung mußte daher erwägen, auf welchem Wege unter Wahrung der alt begründeten Sicherheit unserer Finanzverwaltung und zugleich unter schonender Rücksichtnahme auf die vielfach schwierige Lage der Bevölkerung dem erwähnten Bedürfnisse zu genügen sein wird. Obwohl es sich bei den in Rede stehenden Ausgaben zum Theil um dauernde Mehrbedürfnisse handelt, so wird die Regierung doch die Hoffnung nicht aufgeben wollen, daß demnächst unter günstigeren äußeren Verhältnissen ein neuer Aufschwung von Handel und Wandel auch wieder eine zunehmende Steigerung der Einnahmen und damit die Möglichkeit einer Deckung jener Mehrausgaben herbeiführen werde. In solcher Zuversicht und zugleich in Erwartung der weiteren Entwicklung der allgemeinen Finanz-Verhältnisse des Norddeutschen Bundes wird unsere Regierung es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hoffentlich nur vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch neue Steuern herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnis auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und womöglich ohne neue Belastung der Bevölkerung (?) Abhilfe zu verschaffen. Nur in solcher Richtung wird sie dem kommenden Landtage Vorschläge machen, und darf gewiß hoffen, daß der Patriotismus der Landesvertretung ihr zur Seite stehen werde, um die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage unter allseitiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen zu überwinden.

Der Entwurf der neuen Substitutions-Ordnung enthält erhebliche und umfassende Abänderungen der jetzt geltenden Bestimmungen, welche letztere in zahlreichen Gesetzen zerstreut sind. Um diese Gesetze nicht noch durch ein neues zu vermehren, welches jene Bestimmungen sämmtlich mehr oder weniger berührt; um die ohnehin schon schwer verständliche Rechtspflege nicht noch unübersichtlicher zu machen, ist der Weg der Kodifikation demjenigen der Novelle vorgezogen worden. Die Kodifikation genährt zugleich die Selbstenheit, in der Praxis entstandene Streitfragen in angemessener Weise zur Erledigung zu bringen. Der neue Entwurf beschränkt sich, der „C. S.“ zufolge, allerdings nur auf diejenigen Landestheile, in welchen, abgesehen von ehemaligen Bezirken des Königreichs Hannover, die allgemeine Gerichtsordnung Gesetzeskraft hat. In den übrigen Theilen der Monarchie hat sich theils für eine anderweitige Regelung des Substitutionsverfahrens noch kein Bedürfnis geltend gemacht, theils ist die Bedürfnisfrage noch nicht gehörig vorbereitet. Der gegenwärtige Entwurf bezieht sich nicht auf freiwillige Substitutionen, läßt also das durch die Verordnung vom 6. April 1839 und die hierzu erlassene Instruktion geregelte Verfahren unberührt, weil ein praktisches Bedürfnis zu dessen Beseitigung nicht hervorgetreten ist. Im Allgemeinen enthält der Entwurf folgende Abänderungen der bisherigen Bestimmungen: Er vermeidet jede unnötige Verzögerung des Verfahrens, sowie jeden unnötigen Kostenaufwand, indem er z. B. die Leitung des Verfahrens mit geringen Ausnahmen in die Hände eines selbstständigen Einzelrichters legt, indem er das sogenannte Substitutions-Mandat und den § 24 der Verordnung vom 4. März 1834 beseitigt, von Aufnahme der bisherigen Tage absteht, dem richterlichen Ermeßsen eine Verkürzung der Substitutionsfristen und eine Vereinfachung der Bekanntmachung gestattet, ungenügend begründete Fälle des Widerspruchs gegen den Zuschlag nicht beibehält u. s. w. Für den günstigen Ausgang des Verfahrens wird dadurch eine bessere Garantie gewährt, daß er dem durch die Umstände geleiteten richterlichen Ermeßsen größeren Raum zur Betätigung in Bezug auf die Substitutionsfristen und die Veröffentlichung des Substitutionspatentes, wie auch hinsichtlich des Orts und der Zeit der Vertheilung einräumt. Der Gläubiger wird gegen nachtheilige Handlungen des Schuldners resp. zahlungsunfähige Ersterer in seinen Befugnissen dadurch mehr als bisher geschützt, daß er bestimmte Angaben der Wirkungen der Substitutionseinkünfte und deren Ausdehnung auf den Substitutions-Extrahenten erhält, auch wenn er keine Realforderung hat. Behufs Gewährung dieses größeren Schutzes sind auch strengere Grundätze in Bezug auf die Kautionsstellung aufgestellt und es ist das Recht zur Sequestration des zuge schlagenen, aber noch nicht bezahlten Grundstücks eingeräumt. In dem neuen Entwurfe sind ferner dem Substitutionsverfahren sichere, möglichst zu einem Ergebnis führende, die Gefahr nachträglicher Anfechtung des Zuschlags möglichst ausschließende Grundlagen gewährt, theils durch anderweitige Bestimmungen über Ladung der Interessenten, theils durch das mit jeder Substitution verbundene Aufgebot der Realprätendenten, sowie durch die Beschränkung der Anfechtungsgründe bei anderweitiger Regulierung der Rechtsmittel. Endlich sind in dem Entwurfe auch die Funktionen des Substitutions- und Prozeßrichters deutlich begrenzt und damit Zweifel beseitigt, welche nicht bloß das Verfahren erschweren, sondern auch Anlaß zu begründeten Angriffen auf den Zuschlag geworden sind.

Das königliche General-Postamt in Berlin macht bekannt, daß nach den in Rußland geltenden Sollgesetzen es erforderlich ist, daß den mit der Post nach Rußland einzuführenden Päckerei-Sendungen je zwei gleichlautende Deklarationen in deutscher oder französischer Sprache beigefügt werden, welche nicht nur — wie bisher maßgebend war — den Inhalt der Sendung nach der Anzahl der Gegenstände und dem Werthe derselben genau bezeichnen, sondern auch eine Notiz über das Gewicht der Gegenstände enthalten.

[Handelstag.] Nachmittags-Sitzung. Eisenbahnfrachtwesen. Meyer (Breslau) empfiehlt die Ausschüßanträge: Durchführung der Unterscheidung zwischen Fahrverkehr und Frachverkehr in Gesetz und Praxis, die Verpflichtung der Eisenbahnverwaltungen zur Ausstellung von Ladescheinen und Nachnahmescheinen, nochmalige Prüfung der Verhältnisse der Ladescheine bei Leichter-Schiffahrt Havarie in Subkommission. Die Ausschüßanträge wurden angenommen, ebenso der Antrag der Leipziger Handelskammer, betreffend die Lieferfrist für Eisenbahnen, und ein Antrag von Moll (Mannheim), betreffend die Einführung des Einspennigtarifs auf Eisenbahnen. Bezüglich der Handelsgerichte wird der Antrag des Referenten, der Bundesrath möge bei Organisation der Justiz die Beschlüsse des Handelstags von 1861 und 1865 berücksichtigen, angenommen, ebenso die Ausschüßanträge betreffend die Konkursordnung.

Die Nachricht, daß der Magistrat gegen die Versagung der Bestätigung des zum Direktor der Stralauer Realschule gewählten Professors Kempf remonstrirt habe, wird von der „B. A. C.“ für ungenau erklärt, welche Folgendes bemerkt: Bekanntlich steht Sr. Maj. dem Könige die Bestätigung der von den Patronen gewählten Direktoren der Realschulen erster Ordnung zu. Im vorliegenden Falle hatte aber nicht Se. Maj. der König die Bestätigung des Professor Kempf abgelehnt, sondern der Kultusminister hatte dem Berliner Magistrat ein ähnliches Schreiben zugehen lassen, wie dem Magistrat zu Kassel bei Gelegenheit der Wahl des Direktors Kreyzig. Bei aller Anerkennung der schriftstellerischen Leistungen des Professors Kempf, und obgleich er ein bewährter Schulmann sei, erklärte der Minister: denselben doch dem Könige nicht zur Bestätigung vorzuschlagen zu können, weil Professor Kempf einmal vorzugsweise Lateiner und klassischer Philologe wäre und vorzugsweise auf diesem Gebiete seine literarischen Verdienste erworben seien. Dann aber trauere der Minister dem Professor Kempf auch nicht die zur Leitung einer neu begründeten Realschule erforderliche Energie zu. Aus diesen Gründen forderte er den Magistrat auf, eine Neuwahl vorzunehmen, welche um so weniger Schwierigkeiten verursachen werde, als an geeigneten Schulmännern, sowohl in den neuen wie in den alten Provinzen und in Berlin selbst kein Mangel sei. Der Minister nannte dem Magistrat fünf Schulmänner, welche er empfehlen könne. Auf diese Anforderungen ist der Magistrat allerdings nicht eingegangen. Er hat vielmehr erklärt, daß er die Entscheidung des Königs über die von ihm getroffene Wahl abwarten wolle.

Nach den neuerdings aufgestellten Berechnungen ist, der „Post. Ztg.“ zufolge, in dem Feldzuge 1866 bei der preussischen Kavallerie ein Siebentel des Pferdmaterials zu Grunde gegangen. Von den 30,000 Pferden, mit denen unsere Kavallerie (48 Regimenter) ins Feld rückte, sind 4226 Pferde als erschossen, treppirt oder unbrauchbar geworden in Abgang zu bringen. Dieser hohe Ausfall läßt sich dadurch erklären, daß bei Beginn des Krieges 7000 bis 7500 Augmentationspferde eingestellt werden mußten, von denen fast die Hälfte dem Futterungswechsel und den ungewohnten Strapazen erlag. Nach der Formirung der 5 Eskadrons dürfte der Verbrauch an Pferdmaterial in einem späteren Kriege sich wohl günstiger gestalten, da nunmehr die Einstellung einer so großen Anzahl von Augmentationspferden nicht mehr notwendig ist. Uebrigens stellte sich im Jahre 1866 der Abgang an unbrauchbaren Pferden bei der österreichischen Kavallerie wohl noch ungünstiger als bei uns, da z. B. eine Kavallerie-Division, die mit ca. 6000 Pferden aus den Standquartieren bei Beginn des Feldzuges nach Böhmen gerückt war, mit noch nicht 2000 Pferden an der Donau anlangte.

Die Einnahmen auf der kgl. Ostbahn betrugen im Monat September 571,938 Thlr. (67,541 Thlr. mehr als im September 1867); auf der Bahn Danzig-Neufahrwasser 1467 Thlr. Die Einnahmen auf der letzteren Bahnstrecke bis ultimo September (also während eines Jahres seit ihrer Eröffnung) betrugen 16,523 Thlr.

[Militärische Vereinbarung in Süddeutschland.] Zwischen den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden haben in den letzten Wochen in München neue Verhandlungen über die Bildung einer gemeinsamen süddeutschen Besetzungskommission stattgefunden, welche so eben zu einer festen Vereinbarung geführt haben. Bei den bezüglichen Verhandlungen und bei dem getroffenen Abkommen scheint der Zusammenhang mit dem Vertheidigungssystem des Norddeutschen Bundes, welcher durch den Kriegsfall durch die Schutz- und Trugbündnisse der süddeutschen Staaten mit Preußen gewahrt ist, entsprechende Berücksichtigung gefunden zu haben. (Prov. Korr.)

Neidenburg, 20. Oktober. [Placereien an der Grenze.] Bekanntlich ist die Grenze russischer Seits durch drei Militärpostenketten gesperrt, wodurch der Verkehr schon sehr erschwert wird; die Grenzkreise Neidenburg und Ortelburg werden aber überdies in diesem Jahre noch durch die Maßregel geschädigt, welche angeblich zur Abhaltung der jenseits der Grenze herrschenden Rinderpest angeordnet wurden. Da die genannten Kreise beinahe ausschließlich nur auf den Grenzhandel angewiesen sind, so liegen natürlich bei der Sperre alle Geschäfte still. Hiesige Kaufleute und Gewerbetreibende, die Polen nach allen Richtungen beiseite haben, konnten von der Rinderpest nirgends etwas entdecken und haben nunmehr die städtischen Behörden beider Kreise die kgl. Regierung um Zurücknahme der Sperremaßregeln gebeten. Die genannten beiden Kreise gehören zu den ärmsten des Staates und es ist daher dringende Nothwendigkeit, sie vor überflüssigen und schädigenden Maßregeln zu schützen.

Mewe, 18. Oktober. Der Vorstand des polnischen landwirthschaftlichen Vereins in Peshken hatte vor einiger Zeit für die Schöne seiner bäuerlichen Mitglieder eine landwirthschaftliche Schule eingerichtet, in welcher die Mitglieder aus dem Lehrstande privatim in den Schulwissenschaften und der Vorlesende des Vereins, Hr. Kraszewicz-Thymann, in den rein landwirthschaftlichen Fächern Unterricht erteilten. Nach einer Mittheilung, die Hr. Kraszewicz in der letzten Vereins-Sitzung machte, hat indeß diese Unterrichtsanstalt zum großen Bedauern des Ver-

eins eingehen müssen, da die k. Behörden dem Hrn. Kraszewicz die Ertheilung des Unterrichts unterlagten, weil er die Befähigung hierzu nicht nachweisen könne.

Kiel, 21. Oktober. Das Postdampfschiff „Zyland“ traf heute erst 5 Uhr 10 Minuten früh aus Korsoer hier ein. Die Passagiere und die Briefpost haben noch mit dem Giltzuge nach Altona Beförderung erhalten. Die Fahrpost ist mit dem Zuge 7 Uhr 5 Minuten weiter gelandt worden.

Rendsburg, 21. Oktober. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages wurde die gestern eingebrachte Proposition des Abgeordneten Stau, wonach den dänischen Mitgliedern die Vorlagen in dänischer Sprache zugehen sollen, einer besonderen Kommission übergeben. In dieselbe wurden gewählt: der Antragsteller, sowie die Herren Lassen, Bockelmann und v. Ahlefeldt.

Sachsen. E. Dresden, 21. Oktbr. Nachdem unser Tumult auf der Straße geendet, beginnt er in unserer Tagespresse, und es läßt sich auch nicht leugnen, daß, wie ich in einem früheren Artikel bereits erwähnte, es mit den Prinzipien der Gewerbefreiheit nicht vereinbar erscheint, genossenschaftliche Verbindungen von Arbeitern dadurch zu „depossediren“, daß man ihren Mitgliedern alle Abzweigungen verbietet. Leider tragen an der ganzen Affaire die Hauptschuld unsere „reaktiven Stände.“ Ihre Novelle zu §. 14. des Gewerbegesetzes ist von jenem Bevormundungssysteme diktiert, welches die gesammte Ständeversammlung selbst in die Kammern gerufen hat. Wer gegen den Socialismus auftreten will, muß der Arbeit volle freie Bewegung geben, kann auch ein Dienstmannszeugnis für „nicht autorisierte“ Dienstmannen gestatten. Die Polizeidirektion wird sich jetzt bestreben müssen, einen passenden Ausweg zu finden. Auch würden wir es für rathlich erachten, die „neunzig Eingestekten“ nicht der richterlichen Prozedur eines markverlorenen Kriminalprozesses zu unterwerfen. „Der Putz“ war so wenig am Plage, daß er humoristisch wurde, jetzt den Ernst einer „Aufrührer-Untersuchung“ hinterher zu bringen, würde ebenfalls tragi-komisch zu nennen, für einzelne Personen aber mit namenlosen Nachtheilen verknüpft sein. Der hiesige „städtische Verein“ wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der leidigen „Tumultfrage“ beschäftigen. — Auf Grund ständischen Antrags ist am 19. Oktober eine Kommission zur Prüfung unseres direkten Steuersystems zusammengetreten, deren Verhandlungen der Staatsminister v. Friesen durch eine feierliche Ansprache eröffnet hat. — Der General-Staatsanwalt Dr. Schwarze, seitiger Komthur II. Klasse des Verdienst-Ordens, ist zum Komthur I. Klasse befördert worden.

Deßau.

Wien, 20. Oktbr. Der päpstliche Nuntius in Madrid hat die an ihn ergangene Einladung, sich mit dem übrigen diplomatischen Korps über die Forderungen des geschäftlichen Verkehrs mit der derzeitigen Regierung zu verständigen, dem Vernehmen nach dahin abgelehnt, daß er in dieser Richtung eine Instruktion aus Rom weiter empfangen habe noch erwarte, und daß er mithin seine Beglaubigung bei der Königin Isabella, trotz der „zeitweiligen“ Abwesenheit derselben, als formell und materiell aufrecht stehend erachten müsse.

Pesth, 21. Oktbr. Die Pesther Eisenbahnkonferenz hat den Beschluß gefaßt, den Tarif für Getreidetransporte auf der Route Pesth-München-Regensburg-Strasbourg-Paris auf ca. 2 Francs per Tonne billiger festzustellen als auf der Route Ofen-Wien-Köln und beziehentlich Paris.

Reichenberg, 21. Oktober. Die feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche fand heute Morgen statt. An dem Festzuge beteiligten sich der Bezirkshauptmann, der Bürgermeister, das Disziplinarkorps der hiesigen Garnison und etwa 100 meist jüdische Geistliche. Der Reichskanzler Freiherr v. Bunsen, welcher sein Erscheinen zugesagt hatte, war durch dringende Amtsgeschäfte an der Theilnahme der Feier behindert.

Kleine Mittheilungen.

Offenbach hat zwei neue Operetten für die Wiedereröffnung der Bouffes parisiennes geschrieben, die mit Beifall gegeben worden sind. Sie betiteln sich: „Die Insel von Tulipatan“ und „Die bezauberte Pseife.“ Ein Pariser Berichterstatter für die „Indépendance belge“ hat in der letzteren einen Anflug von deutscher Sentimentalität und Weberscher Romantik entdecken wollen. Welche Vorstellung muß dieser französische Berichterstatter von Weberscher Romantik und deutscher Sentimentalität besitzen, daß er im Stande war, in Offenbachs Cirkusmusik davon etwas wiederzufinden! Als eine reizende Parodie auf die Barokolen Venedigs citirt der Pariser „Figaro“ folgenden platten und ganz waghalsigen Unsinn:

In dem herrlichen Venedig
Liebt ein Gondolier
Eine junge Schöne
Bis zum Wahnsinn süßer.
Doch des Mädchens Vater
Allo zu ihm spricht:
Bist ein wacker Schwiegersohn,
Doch meiner wirst Du nicht.
Tsching!

Tsalalala!
Gleite sanft Gondole,
Tsalalala!
Das nennt man Barokole
Tsalalala!
Ja, gleite sanft Gondole,
Tsalalala!

Da gab es viele Thränen,
So was ward nie gesehen —
Man konnte durch die Straßen

„Unsinn, du siehst und ich muß untergehen! kann hier das Drama in Wahrheit rufen.“

Ein Tourist, der kurz vor dem Ausbruch der spanischen Revolution in Madrid verweilt hat, giebt von der jetzt vertriebenen Königin Isabella folgende Beschreibung: „Die spanische Majestät, obgleich erst 38 Jahre alt, macht den Eindruck einer Matrone von 60 Jahren. Sehr stark von Person und ganz ohne Taille, bewegt sie sich mit wackelnder Schwerfälligkeit. Das Haar, welches nur spärlich ihren Kopf bedeckt, droht ihr ganz auszuweichen. Sie sieht trüg und stumpf aus, nur ihre Augen verrathen eine ungewöhnliche Leidenschaftlichkeit. Ihr Anzug zeugt von wenig Geschmack. Ich sah sie in einer seidenen Robe von azurblauer Farbe mit schwarzer Mantille, alles schlappig und schiffonirt. Diener, Wagen, Gefährt,

Nur noch auf Schiffen gehn.
Auf Plätzen und auf Gassen
Verkehr in's Stoden kam,
Daß selbst der Bot' vom Lande
Noch seinen Abschied nahm.
Tsching!

Tsalalala!
Und f. w. u. f. w.
Da eines Tags der Vater
Sprach: 's ist mir ganz egal,
Nimm Dir ihn meine Tochter,
Ich fürz' mich in's Kanal.
Und wollt Ihr weites wissen
Von dieser Mährgechicht,
So fragt das Mädchen selber,
Sie giebt Euch gleich Bericht.
Tsching!

Tsalalala!
Und f. w. u. f. w.

Großbritannien und Irland.

— Eine mit etwa hundert Unterschriften von Adligen, Parlament-Mitgliedern und sonstigen einflussreichen Namen bedeckte Adresse ist von hier an den Kaiser Napoleon abgegangen, in welcher um Unterstützung des Projectes zur Tunnelirung des Kanals und einer Eisenbahnverbindung zwischen Frankreich und England gebeten wird. Die Adresse hebt hervor, daß die Verwirklichung dieses Unternehmens nicht nur die Bande zwischen den beiden Ländern stärken, sondern auch anderen Nationen ein „denkwürdiges Beispiel von Eintracht“ geben werde. Von den Unterzeichnern der Adresse heben wir die Herzoge von Argyll und Sutherland, Lord Elcho und Mr. Jakob Bright hervor.

Frankreich.

Paris, 19. Oktober. Der Brief des Generals Prim an den „Gaulois“, in welchem er sich für die konstitutionelle Monarchie aussprach, wurde in den liberalen Pariser Blättern ungünstig beurtheilt und mehrfach der Verdacht ausgedrückt, daß Prim selbst nach der Krone strebe. In Folge dessen giebt Herr v. Miranda, der bekannte Korrespondent des „Gaulois“ und Sekretair Prim's in diesem Blatte folgende Erklärung im Auftrage des Letzteren ab: „General Prim hat niemals daran gedacht, sich die Krone Spaniens auf's Haupt zu setzen, und selbst in dem Falle, wo unter außerordentlichen Umständen ihm dieselbe angeboten werden würde, würde er sie zurückweisen. Er sagte mir: „Ich würde vorziehen, ins Ausland zu gehen und für immer mein so geliebtes Vaterland zu verlassen, als daß ich mich entschließen würde, die Krone anzunehmen.“ Uebrigens versichert Herr von Miranda zwei Thatsachen: einmal, daß die provisorische Regierung Spaniens die definitive Wahl ihres Thron-Kandidaten noch nicht getroffen habe, zweitens aber, daß dieselbe nicht vor die konstituierende Versammlung treten werde, ohne eine bestimmte Persönlichkeit für den erledigten Thron in Vorschlag zu bringen.

Paris, 21. Oktober. Die Kronprinzessin von Preußen hat während ihres hiesigen Aufenthalts auch dem Botschafter Grafen v. d. Goltz einen Besuch gemacht. Heute früh 7 Uhr setzte die Kronprinzessin die Reise nach London fort.

— Wie es heißt, hat Rouher abgelehnt das ihm angetragene Ministerium des Innern zu übernehmen. — Emil Girardin wird morgen nach Madrid abreisen. — Nach Berichten aus den Voire-Departements haben daselbst große Ueberschwemmungen stattgefunden, welche bedeutenden Schaden verursachten.

Die „Gazette de France“ versichert, daß der König Ferdinand, Vater des Königs von Portugal, auf vertrauliche Anfragen erklärt habe, daß er die Krone von Spanien nicht annehmen werde, und auch für seine Söhne dieselbe Erklärung abgeben könne.

Schweiz.

Bern, 19. Oktober. Dem Bundesrath wurde mitgetheilt, daß Se. Majestät der König von Preußen seinen Gesandten, General v. Räder, auf dessen Bericht über die Wasserverheerungen beauftragt hat, dem Bundes-Präsidenten seine aufrichtige Theilnahme auszusprechen und sofort 20,000 Francs zur Verfügung zu stellen.

Italien.

Florenz, 20. Oktober. Die Stadt Neapel hat eine Prämien-Anleihe von 16 Millionen Francs beschloffen; dieselbe soll steuerfrei sein und in der Form von Obligationen, jede à 150 Francs, verzinstlich mit 4½ pSt. emittirt werden. Die Subscription soll in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Leipzig, Breslau und anderen Plätzen erfolgen.

Spanien.

— Die provisorische Junta von Barcelona hat folgende Proclamation an die Katalanen erlassen:
Einst hat der erste Bourbon, der den freien Boden Kataloniens betrat, un-

tere geheiligten Sueros durch die Hand des Henkers auf den Trümmern des zerstörten Barcelona vernichten lassen und diese hasenswerthe Feste erbaut, ein Symbol des Schimpfes und der Schande. Heute, wo die bourbonische Dynastie für immer vertrieben ist und die Freiheiten des Vaterlandes sich wieder siegreich erhoben haben, muß mit dem letzten Bourbon auch das Monument der Tyrannei seines Geschlechtes verschwinden. Die Erinnerungen ihrer ruhmreichen Geschichte und die Begeisterung für ihre Rechte sind allen Katalanen angeboren. Barcelona konnte nicht zugeben, daß diese abscheuliche Bestung, das blutige Andenken Philipps V. und des Grafen d'Espagna, stehen bleibe. Um die glorreiche Revolution zu besiegeln, welche zu Radix von der nationalen Marine begannen, von der Armee unterstützt und von der ganzen Nation mit Begeisterung proklamirt worden ist, hat die Junta als in treuer Vertretung der Gefinnungen des Volkes geglaubt, diese Bestung, die ewige Feindin unserer Freiheiten, niederreißen zu müssen. Katalanen! Ihr habt Euer Recht als freie Menschen wieder erobert, Ihr habt eine hundertjährige Dynastie niedergeworfen. Ihr habt Europa in Erstaunen gesetzt, welches Euch bewundert und applaudirt, aber das Werk der Regeneration ist noch nicht vollendet. Vergesst niemals, daß die Revolution immer sehr erbitterte Feinde haben wird, und daß nur die unbedingte Anhänglichkeit an die revolutionären Grundsätze und die fortwährende Anstrengung für ihre Vertheidigung den Sieg unserer Sache verewigen können. Es lebe die Freiheit! Hoch das allgemeine Stimmrecht! Es lebe das Volk! Es lebe die Armee! Nieder mit den Bourbonen! Nieder mit der Citabelle!

Am 16. Oktober wurden zu Barcelona die Arbeiten zur Demolirung der Citadelle feierlich begonnen. Der Syndikus der Municipalität that den ersten Hammerschlag. Am 26. sind es gerade 27 Jahre, daß eine gleiche Ceremonie stattfand; die damalige Demolirung wurde aber bald eingestellt und später die gemachten Brechen wieder ausgebessert.

Rußland und Polen.

□ Aus Polen, 18. Oktober. Eine Erleichterung im Passwesen ist insofern eingetreten, als Fremde, welche sich hier aufhalten wollen, ihre Pässe beim Woytame deponiren und eine Aufenthaltskarte, nicht mehr bloß auf drei Monate, sondern für die Dauer des Passes erhalten, auf welche sie im Reise reisen können. Zu weiteren Reisen im Lande oder in die Heimath können sie ungesäumt ihre Pässe zurückerhalten, da diese im Woytame liegen und nicht mehr an die Kreisämter abgeschickt werden, wie bisher, wo die Rückgabe eines Passes oft Tage lang verzögert wurde und Geld kostete. Die Erleichterung mag wohl doch eine Folge vielfacher Beschwerden sein. Wie ich eben höre, sollen die Grenzämter Anweisung zu einem korrekteren Benehmen bei Abfertigung der Ein- und Ausreisenden erhalten haben. Dies dürfte ebenfalls wohl als eine Frucht der Rügen in deutschen Blättern anzusehen sein und bleibt nur noch zu wünschen, daß die Herren Grenzbeamten sich streng nach dieser neuen Anweisung richten und weniger Willkür üben möchten, als sie bisher zu üben gewöhnt sind.

Die Terrainrekonoscirungen und Messungen längs der galizischen Grenze haben seit dem 13./1. d. Mts. aufgehört. Ob diese Arbeiten gänzlich eingestellst oder nur wegen vorgerückter Jahreszeit sistirt sind, weiß ich nicht.

Nach einem neueren Erlaß der Finanzkommission sollen alle noch nicht geregelten oder auch neue Abgaben nach den Rauchfängen normirt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Oktober. In der Antwort des Königs auf die Adresse des Reichstages heißt es: Der König erblicke mit Genugthuung in dieser Adresse den Ausdruck der alten Treue gegen ihn und sein Haus, sowie der Uebereinstimmung zwischen Volk und Regierung in den Fragen der auswärtigen Politik.

Fredrikshavn, 21. Oktober. Folgende bei Esboe gestrandeten und durch dessen Bewohner wieder flott gemachten Schiffe, die Galiote „Distris“ Kapitän Lind von Papenburg, „Fritsh of Jorsh“ nach Danzig mit Kohlen, Galiote „Wendelink Jakob“, Kapitän Pott, von Antwerpen nach Danzig mit Petroleum, wovon ca. 200 Fässer gerettet wurden, sind hier eingetroffen.

erwiesen sich buntschneidig, abgenutzt und schmutzig, daß man den Eindruck bekam, als habe man es hier mit einer herumziehenden Cirkusgesellschaft zu thun. Dieses Schweigen begrüßte die Königin, wo sie erschien.

Der neue Roman von Viktor Hugo: „Auf Befehl des Königs“, wird vier Bände umfassen; außerdem sollen demnächst von demselben Dichter noch ein Band Dichtungen: „Das Ende des Salons“ und ein Band Dramen: „Theater in Freiheit“ (nicht zur Aufführung bestimmt), edirt werden. Für diese sechs Bände giebt die Verlagshandlung von Lacroix und Verboeckhoven in Brüssel in runder Summe an den Autor 300,000 Francs. Ein anständiges Honorar, wie man bekennen muß! Wie sehr schrumpft hiergegen dasjenige zusammen, das Gutzkow für seine neunbändigen Romane erhielt!

Unter den Entwürfen für einen neuen Dombau in Berlin soll sich auch ein von der Kronprinzessin Viktoria von Preußen ausgearbeitetes Projekt befinden. Man ist gespannt in der Künstlerwelt, ob dasselbe in der demnächst stattfindenden Ausstellung der Entwürfe ebenfalls seine Stelle finden wird.

Meister Kaulbach in München, der lange Zeit keine Palette in die Hände genommen und seine unsterblichen Schöpfungen nur mit der Koble gezeichnet, hat kürzlich ein Delgemälde vollendet, das seine Freunde entzückt, seine Feinde aber, die immer nur seine Zeichnung, nie aber seine Farbe anerkennen wollten, in tiefer Seele beschämen muß, da es sich als ein entschiedenes Meisterwerk auch nach dieser Seite hin ausweist. Es stellt einfach eine Mutter mit Kindern im Walde dar. Die neu begründeten „Blätter für bildende Kunst“ in Berlin sagen darüber: „Da ist kein Ton, der uns die wonnigliche Harmonie störte, keine Linie, die nicht mit Sprache in dem reinen Akkord.“ Leider soll dies Bild nach Amerika gehen.

Die größte Privatbibliothek in Wien besitzt ein ganz einfacher, schlichter Mann, der Gasthofsbesitzer Haydinger. Sie umfaßt an 12,000 Bände.

In der „Villa Malla“ ist gegenwärtig die Kolossalbüste des Dichters August v. Platen von dem Bildhauer Schöpf in München aufgestellt. Dieselbe ist für das Platenendenmal auf der Insel Sicilien in Sprafus, wo Platen bekanntlich starb, bestimmt und nach einem Medaillon von Voltred und einer Zeichnung von Professor Wagner entworfen.

Die Ausschreibung eines Preises für das beste Lustspiel, die bekanntlich das Wiener Hofburgtheater erließ, dürfte, da eine Wahl jetzt getroffen, unseren Bühnen für den heranahenden Win-

ter eine ziemliche Menge von Lustspielen zuführen. Einen eigentlichen Phönix von Komödie hat man unter den Eisendungen freilich nicht auffinden wollen. Man erwähnt Wichert mit „Der Narr des Glücks“ und Gottschall mit „Annerion“ unter den Konkurrenten. Puttitz hat ein Stück: „Die alte Schachtel“ neu verfaßt.

Die französischen Zeitungen machen sich über den Bischof von Montreal in Unter-Kanada auf die ausbündigste Weise lustig, weil dieser auf die Nachricht hin, daß eine französische Schauspieltruppe in dieser Stadt der neuen Welt „Das Pariser Leben“, „Blauhart“, „Die schöne Helena“ u. s. w. u. s. w. von Offenbach aufzuführen gesonnen sei, ein Anathema gegen diese Unternehmung geschleudert hat, in welchem er die Pölsen dieses Tonsetzers eine furchterliche Kalamität nennt, als Cholera und Typhus, ja, sogar als die Erbfeinde, die noch kürzlich so viel Verwüstungen angerichtet. Es ist nun freilich wahr, daß der gute Seelenhirt in seinem geistlichen Zetermordio etwas zu weit geht; ganz Unrecht aber hat er mit seiner Warnung und Auslehnung gegen diesen frivolen und grundgemeinen Theaterpektakel nicht.

Den kritischen Stimmen nach zu schließen, die über Rogers' Auftreten als Schauspieler in Paris laut geworden sind, scheint dieser Künstler als solcher nicht eben Glück gemacht zu haben. Als Sänger erschien er als ein vorzüglicher Schauspieler, als Schauspieler, meint man, habe er doch noch zu viel vom Sänger.

Der französische Dichter Louis Ratisbonne, welcher Kinderkomödien herausgegeben hat (Comedies enfantines), die Theophile Gautier in seinem Bericht an den kaiserlichen Unterrichtsminister als mit einer Feder geschrieben rühmt, welche aus dem Flügel eines Engels gezogen, hat eine neue Kinderschrift verfaßt: „Die kleinen Menschen“ (Les petits hommes), die gleichfalls vortrefflich sein soll.

Das Wiener Bier aus der Brauerei von Dreher, das sich in Paris bereits sehr glücklich eingebürgert hat, versucht diese Einbürgerung jetzt auch in London, der Heimath des Porters und der Ale, und daß dieser Versuch diesen weltberühmten Gebräuen nicht ganz ungefährlich, ergiebt sich mehr als zur Genüge aus dem Umstande, daß bereits mehrfach englische Blätter sich veranlaßt und bemogen fanden, für die englischen Biere eine Lange zu brechen. Noch jüngst hat das Blatt „Once a week“ die verzweifelte Frage aufgeworfen: ob das englische Publikum den Geschmack oder die englischen Brauer ihr Rezept verloren hätten? Noch immer will man sich in der Welt an den einfachen Sieg deutscher Industrie nicht gewöhnen.

Bildhauer Krausser in Nürnberg hat das Modell zum

Lokales und Provinzielles.

Posen, 21. Oktober. In der heutigen 9. Plenarsitzung des Provinzial-Landtags kamen folgende Gegenstände zur Beschlussfassung:

I. Schreiben des f. Landtags-Kommissars wegen Abänderung des in der 6. Plenarsitzung gefassten Beschlusses.

Einstimmiger Beschluss: Der Beschluss vom 16. Oktober c. ad I. 3. bleibt mit dem Befehl bestehen: „Die Pr. Hilfskasse wird jedoch ermächtigt, so weit es sich um Beschaffung der Mittel zu den von dem 15. Pr.-Landtage beschlossenen Bauten handelt, die Verfübrung unter dem limitirten Kurse zu bewirken, wenn und so weit die nach dem Beschlusse ad I. zu wählende, aus 5 Mitgliedern bestehende ständische Kommission und auch der Hr. Oberpräsident der Provinz sich damit einverstanden erklären.“

II. Druckvorlage Nr. 21 allgemeine Darstellung über die Feuer-Societäts-Fonds.

Beschluss: 1) Die Decharge über die Rechnungen für die Jahre 1865, 1866 und 1867 wird erteilt;

2) ist beschlossen:

- a) es wird der Grundsatz ausgesprochen, daß für die Folge Ersparungen nicht auf die Soll-Ausgabe des nächsten Jahres zu übertragen, sondern in der Rechnung des betreffenden Jahres in Abgang zu stellen sind;
- b) der Herr Oberpräsident wird ersucht, dahin zu wirken, daß die in der Rechnung des Jahres 1867 in Restausgabe geführten und auf das Jahr 1868 übernommenen Beträge:

bei Titel VIII.	mit 361 Zhlr. 15 Sgr. 1 Pf.
A. d.	100
A. c.	25
C.	3191
E.	340
zusammen	4018 Zhlr. 12 Sgr. 10 Pf.

- c) in der Rechnung des Jahres 1868 in Abgang gestellt werden; die Uebertragung der 1867 mit 177 Zhlr. 7 Pf. ersparten Gehälter und deren Verwendung im Jahre 1868 wird ausnahmsweise genehmigt;
- d) der Feuer-Societäts-Direktion wird die Anerkennung erteilt, daß ihre Rechnungen in der besten Ordnung vorgefunden wurden.

III. Druckvorlage Nr. 57, betr. die Errichtung einer neuen Blindenanstalt in Bromberg.

Beschluss: 1) Es wird sofort mit der Erbauung einer Provinzial-Blinden-Unterrichts- und Erziehungsanstalt in Bromberg nach den gefertigten Anschlägen vorgegangen;

2) dem Stadtbaurath Müller zu Bromberg für Aufstellung des Projekts und Anfertigung der Anschläge zc. incl. Reisegelder eine Remuneration von 350 Zhlr. bewilligt;

3) die Kosten zur Erbauung und inneren Einrichtung dieser Anstalt mit 28,000 Zhlr. werden bewilligt;

4) die Kosten sind durch Anweisung auf den Verpflegungsfonds der Pr.-Hilfskasse zu beschaffen;

5) es wird eine ständische Kommission erwählt und dieselbe bevollmächtigt:

- a) in Gemeinschaft mit den von dem Herrn Oberpräsidenten zu befehlenden Kommissarien alles zur Ausführung des Baues Erforderliche zu veranlassen;
- b) darüber zu entscheiden, inwieweit die Monita der Abtheilung für das Baupersonal im f. Handelsministerium zu berücksichtigen sind;
- c) für den Fall, daß die Errichtung der Anstalt erfolgen kann, bevor der nächste Pr.-Landtag zusammentritt, die Stellen der Anstalt mit Böglingen zu besetzen, sowie vorbehaltlich der Genehmigung des nächsten Pr.-Landtags in Gemeinschaft mit den fgl. Behörden das Personal bei derselben anzufragen, den Organisationsplan für die Einrichtung und Verwaltung und den Etat für die Anstalt aufzustellen und einzuweisen in Vollzug zu setzen;
- d) wird der Kommission, von Errichtung der Anstalt ab, zu deren Unterhaltung jährlich die Summe von 6000 Zhlr. bewilligt, unter Vorbehalt, daß nur derjenige Betrag zur Verwendung kommen darf, der durch den aufzustellenden Etat nachgewiesen wird.

IV. Antrag des Abg. Alberti wegen Bewilligung einer Prämie zum Bau der Kreischauffee zwischen Wiesiecko nach Trojanowo.

Beschluss: Die erbetene Beihilfe an den Kreis Wągrowiec zum Ausbau der Chauffee von Wiesiecko über Schollen nach Trojanowo wird wegen Erschöpfung des Straßenbau-Fonds für jetzt abgelehnt, der ständische Beirath wird ermächtigt, im Fall Fonds disponibel werden, über die Gewährung der erbetenen Beihilfe zu entscheiden.

V. Antrag des Kreissteuereintnehmers Freytag zu Mogilno, betr. die Verwaltung des Chauffeebau- und Landarmen-Fonds in den einzelnen Kreisen.

Beschluss: Die Petition des Kreissteuereintnehmers Freytag in Mogilno wird abgelehnt, dieselbe aber dem Herrn Oberpräsidenten zur Kenntnissnahme übermitteln.

VI. Besuch des pensionirten Korrekionshaus-Aufsehers Kaczmarek um Erhöhung seiner Pension.

Beschluss: Der Kaczmarek wird mit seinem Gesuch um Pensionserhöhung abgewiesen.

VII. Petition des Möllers Blasieki zu Serbia wegen Brandentschädigung. Beschluss: An den Möller Blasieki ist für die am 20. Juli a. c. in Serbia, Kreis Wągrowiec, abgebrannte Windmühle der volle Betrag der zur Versicherung bereits angemeldeten Versicherungssumme von 800 Zhlr. unter den reglementsmäßigen Bedingungen aus der Kasse der Societät zu zahlen.

Nächste Plenarsitzung Donnerstag den 22. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, und Tagesordnung: Etat der Korrekionsanstalt Kosten; Wahlen der ständischen Kommissionen.

— Dem ordentlichen Lehrer am hiesigen Marien-Gymnasium M. Szulc, ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

— Dem Herrn von Kempelhoff zu Dombrowa ist unter dem 19. Okt. 1868 ein Patent „auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene Vorrichtung an Karloff-Begetationsmaschinen zum selbstthätigen Auslegen der Karloffs“ auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

— [Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 21. d.] Eröffnung der Sitzung um 4 1/2 Uhr Nachmittags unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Pilet. Anwesend sind die Stadtverordneten Anderich, B. H. Sch., K. Sch., P. Bielefeld, Briske, Dahle, Garbey, Gersel, L. Jaffe, Knorr, Lüpke, C. Mamroth, Mäke, Mäkel, Nitzkowski, Neimann, R. Schmidt, L. Turt, Wegner, Dr. Wenzel. Magistrat ist vertreten durch den Bürgermeister Kohleis und die Stadträte v. Chlebowski, Hebanowski, Mamroth, Dr. Samter, Stenzel.

Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Vorsitzende folgende Schreiben des Magistrats an die Versammlung mit:

„Der geehrten Stadtverordneten-Versammlung glauben wir die Mittheilung eines von uns in unserer letzten Sitzung gefassten Beschlusses in einer sehr wichtigen und weittragenden Angelegenheit nicht vorenthalten zu dürfen. Wie schon in unserem vorjährigen Verwaltungsberichte mitgetheilt ist, hatten wir im vorigen Jahre bei dem Provinzial-Schul-Kollegium und, als dieses seine Unterstützung uns versagte, bei dem Herrn Minister für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten den Antrag gestellt:

Die Berechtigung der Realschul-Abiturienten dahin zu erweitern, daß sie zu den Universitäts-Studien in der juristischen und medizinischen Fakultät mit gleichen Rechten wie die Gymnasial-Abiturienten zugelassen werden.“

Auf unsern diesfälligen Bericht vom 15. August 1867 hat uns jetzt der Herr Minister unterm 28. v. M. ablehnend beschieden und zwar ohne Angabe von Gründen für diese Ablehnung.

Da aber die von uns angeforderte Kompetenz-Erweiterung für das Leben unserer städtischen Realschule und für die gedeihliche Entwicklung des von uns stets gestützten Realschulwesens überhaupt von der eingreifendsten Wichtigkeit ist, so haben wir in unserer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, nach dem vergeblichen Versuchen der ordentlichen Instanzen nimmend an den Landtag der Monarchie uns zu wenden und dessen Hilfe zur Erreichung eines Zieles anzurufen, welches nach unserer Ueberzeugung den Bedürfnissen der Jugend und dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft und Pädagogik entspricht. Wir haben zugleich beschlossen, Abschrift der Petition, welche selbst in den nächsten Tagen abgeht, den Städten der Monarchie zugehen zu lassen, in welchen Realschulen sich befinden, damit auch sie vor dem Lande Zeugnis über ihre mit der unsrigen übereinstimmende Auffassung der hochwichtigen Frage wirksam ablegen mögen.“

Das Reskript des Ministers an den Magistrat lautet:

Berlin, den 28. September 1868.

„Auf die Eingabe vom 20. v. M. u. S. erwidere ich dem Magistrat, daß das Gesuch, die den Realschulen zugehörigen Berechtigungen dahin zu erweitern, daß die mit einem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler auch zu den juristischen und medizinischen Universitätsstudien zugelassen werden, nicht genehmigt werden kann.“

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. In Vertretung: Lehnert.“

Die Versammlung erklärt sich mit den vom Magistrat beabsichtigten Schritten in dieser Angelegenheit einverstanden.

Tagesordnung: 1) Betr. die Pensionsbeiträge des Direktors und der Lehrer an der Realschule.

Stadtv. Wegner als Referent der Rechtskommission: Nach dem Erscheinen des Gesetzes über den Wegfall der Pensionsbeiträge bei den Staatsbeamten vom 1. Januar 1868 beschloß die Versammlung im Juni c., diese Beiträge auch bei allen Kommunalbeamten und städtischen Lehrern vom 1. Juli c. an wegzulassen zu lassen unter der Bedingung, daß die Beamten und Lehrer in einem Revers auf jedes Rückforderungsrecht Verzicht leisteten. Dieser Verzicht ist vom Realschuldirektor Brenneke und der Mehrzahl der Realschullehrer nicht erfolgt; Direktor Brenneke beruft sich vielmehr auf das Gesetz, dem zufolge er den künftl. Beamten gleichsteht, und fordert die Rückzahlung der gezahlten Pensionsbeiträge vom 1. Jan. bis 1. Juli c., in 11 Zhlr. 15 Sgr. bestehend. Die Rechtskommission, der die Angelegenheit vor Monaten vorgelegt wurde, erklärte die Forderung des Direktors Brenneke für gerechtfertigt und

stellte bei der Versammlung den Antrag, sie wolle den Magistrat zur Rück-erstattung der Pensionsbeiträge, die während des ersten Semesters c. gezahlt worden sind, auffordern. Die Versammlung dagegen beschloß, die Sache vorerst dem Magistrat zur Beurteilung zugehen zu lassen. Magistrat äußerte sich nun dahin, Direktor Brenneke könne aus seiner Deklaration keine Ansprüche auf Rückzahlung der Pensionsbeiträge erheben und sei daher mit seinem Gesuch zurückzuweisen. Dieser Deduktion schloß sich nun auch die Rechtskommission an.

Stadtv. Mäkel: Es lasse sich nicht läugnen, daß die Rechtsdeduktion des Magistrats begründet sei und darnach müßten die Ansprüche des Direktors Brenneke zurückgewiesen werden; wenn man aber bedenke, daß den Staatsbeamten, die ohnehin meistens besser gestellt seien, als die Kommunalbeamten, die Pensionsbeiträge auch vom 1. Januar c. erlassen sind, so sei doch der Wunsch gewiß gerechtfertigt, diese Beiträge auch bei unsern Beamten von demselben Termin wegfallen zu lassen. Die zurückzufassenden Beiträge belaufen sich für sämtliche Beamten und Lehrer auf ca. 100 Zhlr. pro Semester. Er stelle deshalb den Antrag, sämtliche Kommunalbeamten und städtischen Lehrern die Pensionsbeiträge, die sie in der Zeit vom 1. Jan. bis 1. Juli c. gezahlt zurückzugeben.

Stadtv. C. Mamroth bittet den Magistrat um Auskunft, ob die andern Lehrer den Revers unterschrieben haben.

Stadtv. Dr. Samter: Der Verzicht ist von allen Elementar-, allen Mittelschul- und 3 Realschullehrern geleistet worden, von den andern Realschullehrern werden die Pensionsbeiträge so lange eingezogen, bis sie den Revers unterschreiben.

Stadtv. C. Mamroth: Dann beantrage er, das Gesuch um Rückzahlung abzuweisen, weil die Petenten kein Recht zur Rückforderung haben; außerdem seien die Kommunalbeamten meistens besser gestellt als die Staatsbeamten, und auch dem Direktor Brenneke werde es auf 11 Zhlr. 15 Sgr. nicht ankommen.

Vorsitzender: Die Sache liege doch nicht so klar. Aus der Deklaration sei allerdings kein Recht auf Rückzahlung der Pensionsbeiträge hergeleitet, das Gesetz aber stelle ausdrücklich die Lehrer an höheren Kommunal-Schulanstalten mit denen an den höheren Staats-Schulanstalten gleich und man könne nicht für diese ein Recht in Anspruch nehmen, das man jenen nicht auch gewähre. Er erkläre sich daher auch dafür, daß man die Pensionsbeiträge vom 1. Januar 1868 ab für sämtliche Kommunalbeamten und städtische Lehrer fallen lasse und die im ersten Semester d. J. schon gezahlten Beiträge zurückzahle.

Stadtv. Knorr: Im Schoße des Breslauer Stadtverordnetenkollegiums sei vor Kurzem derselbe Gegenstand zur Verhandlung gekommen und dahin erledigt worden, daß den städtischen Beamten und Lehrern die Beiträge vom 1. Januar c. ab erlassen worden, doch haben sich die Betreffenden verpflichtet müssen, auf jedes weitere Rückforderungsrecht zu verzichten; in der Art könnte auch hier die Sache erledigt werden.

Der Antrag Mäkel wird nunmehr dahin festgesetzt resp. erweitert: Die Versammlung beschließt: die Pensionsbeiträge für sämtliche Kommunalbeamten und städtische Lehrer vom 1. Januar 1868 an fallen zu lassen und die von da ab gezahlten Beiträge zurückzuerstatten unter der Bedingung, daß der ausgeschiedene Revers in Kraft bleibe und, soweit er noch nicht unterschrieben, den Betreffenden zur Unterschrift vorgelegt werde. Der Revers enthält die Verzichtleistung auf jedes Rückforderungsrecht, nach der letzten Modifikation also vom 1. Januar c. rückwärts.

Der Antrag Mäkel wird in der Abstimmung mit 11 Stimmen von 21 angenommen.

3) Die Entlastung der Spar- und Pfandleih-Kassenrechnung pro 1864 und derselben Rechnung pro 1865 wird auf den Antrag des Referenten Stadtv. Briske genehmigt. Eine Frage, warum die Rechnung pro 1864 jetzt erst vorgelegt werde, wird dahin beantwortet, daß die Gründe einerseits in den abnormen Verhältnissen des Jahres 1866, andererseits in dem kolossalen Umfange dieser Rechnungen zu suchen sei.

4) Wahl der Mitglieder zur Einschätzungs-Kommission für die klassifizierte Einkommensteuer.

Magistrat theilt in einem Ansprechen mit, daß in die Einschätzungs-Kommission für die klassifizierte Einkommensteuer gefällig sechs Mitglieder und drei Stellvertreter zu wählen sind. Die Versammlung wählt zu Mitgliedern der Kommission den Stadtv. Knorr, Kaufmann W. Czapski, Stadtverordneten H. Bielefeld, Stadtverordneten C. Meyer, Bankier Mamroth und Stadtverordneten Dr. Matecki; zu Stellvertretern den Stadtverordneten R. Garbey, Kaufmann C. B. Meyer und den Kaufm. Magnuszewicz. 5) Die Anstellung des provisorisch beschäftigten ehemaligen Bureau-Assistenten bei der Oberpostdirektion Göbbels als Stadtschreiber in Stelle des pensionirten Stadtschreibers Rosenfeld wird auf den Kommissions-Antrag ausgelegt bis zur Anstellung des neuen Stadtraths, da alsdann vielleicht einige jetzt unentbehrliche Kräfte frei werden. Die Angelegenheit geht deshalb wieder in die Finanzkommission zurück.

6) Wahl der Beisitzer zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Es scheiden folgende 1862 gewählte Stadtverordnete resp. die nach dieser Zeit gemählten Stellvertreter mit Ablauf dieses Jahres aus: H. Mäkel, H. Bielefeld, Mäkel, Tschuschke, Dr. Hantke, Knorr, Pilet, Walter, Lönge, L. Jaffe, Tschurkowski, Lüpke, Dr. Matecki, Begland. Zu Beisitzern und deren Stellvertretern für den Wahlakt ernannt die Versammlung für die 1. Abtheilung die Stadtverordneten H. Bielefeld und Dr. Matecki als Beisitzer, die Stadtverord-

Hans-Sachs-Denkmal vollendet und soll dasselbe in hohem Grade gelungen sein. Die Ausführung desselben wird 20,000 Gulden betragen. Das Komite für Errichtung des Denkmals hat einen Aufruf zu Beiträgen erlassen, der hoffentlich nicht ohne Erfolg bleiben wird. Die literarischen sowie die Kunstvereine in den verschiedenen Städten Deutschlands sollten die Sache in lokaler Weise in die Hand zu nehmen suchen.

Die deutsche Oper „Martha“ von Friedrich von Flotow ist eines der beliebtesten Werke in Spanien. Dasselbe ist auf allen Bühnen heimisch und wird mit großem Vergnügen ausgeführt und gehört.

Das Haus des Fabeldichters Magnus Gottfried Lichtwahr in Halberstadt, worin er wohnte und starb, ist am 1. Oktober dieses Jahres mit einer Gedenktafel versehen worden. Lichtwahr war geboren am 30. Januar 1719 und starb am 7. Juli 1783. Seine Hauptwerke sind „Vier Bücher Aesopischer Fabeln“ und das Lehrgeheim „Das Recht der Vernunft.“

Ueber den Turnunterricht der weiblichen Jugend.

Drei physische Uebel sind es, die in den letzten Decennien unter der weiblichen Jugend auf eine so erschreckende Weise um sich gegriffen haben, daß sie nicht allein die volle Aufmerksamkeit des Arztes und des Schulmannes in Anspruch nehmen, sondern auch alle Familien, in denen sich Töchter befinden, in bange Sorge versetzen sollten. Diefelben sind: Verkümmung des Rückgrats, die oft in wenigen Jahren einen normalen Körper Wohlgestalt und Gesundheit raubt, ferner Bleichsucht, die ganz besonders im Jungfrauenalter die besorgniserregendsten Zufälle hervorruft und endlich Kurzsichtigkeit, die uns für den einstigen Beruf der Mädchen noch hinderlicher erscheint, als für den der Knaben.

Wer die Ursache dieser Krankheitsformen unwiderleglich darthäte und für jeden einzelnen Fall eine radikale Heilung versprechen könnte, hätte die Goldmacherkunst erfunden; sehen wir doch, welche brillanten Gesuche sowohl die orthopädischen als die Augenheilkunde trotz ihrer oft sehr zweifelhaften Kuren machen. Je mehr die tüchtigsten Ärzte die Schwierigkeit des obigen Problems anerkennen, um so weniger können wir dasselbe in diesen Blättern lösen wollen. Wie weit man aber auch in seinen Ansichten über die vorliegenden traurigen Erscheinungen auseinandergehen möchte, einen wie großen Einfluß man auch der angeborenen Anlage zu Stropheln, der Art der Ernährung und der Beschaffenheit der Luft, dieses jedem Menschen unentbehrlichen Nahrungsmittels, zuschreiben möchte; darin kommen doch Alle überein, daß eine Hauptursache für die obigen Krankheiten darin zu suchen sei, daß die weibliche Jugend unserer Zeit einen zu großen Theil des Tages sitzend zubringt und sich dadurch eine der Gesundheit nachtheilige Haltung des Körpers angewöhnt.

Daß gegen diese eine unwiderlegliche Krankheitsursache Bewegung, und zwar eine Bewegung, bei der auf richtige, d. h. natürliche Haltung des Körpers gesehen wird, das einzige Remedium sei, wird wohl Niemand bestreiten. Wenn demnach das Turnen der Knaben auf Stärkung der Körperkraft und Gewandtheit in der Bewegung hinabwirkt, so hat das Turnen der Mädchen,

wenn nicht als Heilmittel, so doch als Präservativ gegen die genannten Uebel zu wirken, wobei nicht ausgeschlossen bleibt, daß es auch auf Abmuth der Bewegung hinwirken könne.

Dem Mädchenturnen ist es nun wie der Erziehung der weiblichen Jugend im Allgemeinen ergangen. Wie die Pädagogik schon ihrem Namen nach sich anfänglich nur um die männliche Jugend befummerte, so bildete Jahn seine Turnkreise allein in der Absicht, eine abgehärtete kräftige Jugend zum Kampfe gegen die französische Zwingherrschaft heranzubilden. Sein Schüler Eiselen gedachte freilich schon der nicht für die Waffen bestimmten Jugend; er gestattete aber den Mädchen gleichsam nur an dem Knabenturnen Theil zu nehmen, und da der Hauptzweck desselben auf Kraftentwicklung der Muskelthätigkeit hinzielte, so schabete Eiselen der weiblichen Jugend eben so häufig, wie er ihr nützte; der Vorwurf, daß sein Turnen die Schönheit des weiblichen Körpers verunstaltete, ist nicht bei jeder Uebung zu widerlegen. Auch das durch Rothemann uns zugeführte und durch Eisele unzulässig sehr verheißene schwedische Turnen wurde in Preußen vorzugsweise für die militärische Tüchtigkeit der männlichen Jugend bearbeitet. Professor Werner, zuletzt in Dessau, war der Erste, der die Eigenthümlichkeit des weiblichen Körpers beachtete und nach ihr ein von dem Knabenturnen vollständig verschiedenes Mädchenturnen einführt. Die Klippe, an der er jedoch scheiterte, war die zu bedeutende Berücksichtigung der Grazie bei seinem Turnunterricht, welche die Folge hatte, daß sein Turnen in ballerartige Schaukellungen ausartete. Die großen Verdienste, die sich Werner daneben in der Heilung oft schon weit vorgeschrittener Verkrümmungen des Rückgrats erworb, sollten ihm deshalb nicht bestritten werden.

Direktor Dr. Klotz in Dresden bemächtigte sich der gesunden Prinzipien des Werner'schen Turnens, er schied die auf leere Oskantation berechneten Uebungen aus, vereinfachte die meisten jener Uebungen und zog aus dem Eiselen'schen und schwedischen Turnen hinzu, was auch für die weibliche Gymnastik für zweckmäßig erachtet werden konnte. So schuf Klotz ein Turnen für die weibliche Jugend, das die gesunde, naturgemäße Entwicklung des Körpers erhält und befördert, dem schädlichen Einflusse des Sitzens in naturwidriger Stellung entgegenarbeitet und dabei die Erzielung der Abmuth in der Bewegung nie aus den Augen läßt. Nicht zu unterschätzen ist es, daß Direktor Klotz es verstanden hat, durch einen häufigen Wechsel der überaus mannichfaltigen Uebungen dem Turnen das Mechanische, Geislose zu nehmen, indem er die Aufmerksamkeit stets rege erhält. Die strenge Disciplin, der sich die Schülerinnen bei seinem Turnen unterwerfen müssen und gern unterwerfen, um die gemeinschaftlichen Uebungen gelingen zu sehen, kann endlich auch nicht ohne einen sittlichen Einfluß auf die Turnenden bleiben. Es ist ein wahrer Genuß für jeden Menschenfreund, in die frühlichen und gespannt aufmerkenden Augen der Kinderthoren zu blicken, die in naturgemäßer und daher wohlgefälliger Haltung ihre anmuthigen Uebungen in der königlich sächsischen Central-Bildungsanstalt für Turnlehrer zu Dresden machen. Der Werth dieses Turnens ist in Dresden auch so allgemein anerkannt, daß nicht allein die Kommunalbehörden ersaunenswerthe Summen zur Errichtung einer großen Zahl von Turnanstalten für Knaben wie für Mädchen ausgegeben haben, sondern kaum eine irgend bedeutende Privatanstalt in Dresden zu finden ist, die nicht ihren wohlgeordneten Turnsaal besäße.

Die königliche Luisenschule hieselbst hat bereits seit einer Reihe von Jahren die Verpflichtung anerkannt, auch für Erhaltung der Gesundheit ihrer Schülerinnen zu sorgen, und ist bemüht gewesen, derselben nachzukommen. Nachdem Herr Dr. Matecki die von der vorgelegten Schulbehörde mit Dank anerkannte Güte gehabt hatte, das Turnen bei den Böglingen des Seminars

einzuführen und der Direktor der Anstalt diesen Unterricht einige Zeit hindurch fortgesetzt hatte, wurde im Jahre 1845 eine Turnlehrerin für die Luisenschule in Berlin bei Eiselen ausgebildet. Nach deren Abgang sandte man eine Lehrerin, da unterdessen Professor Eiselen gestorben war, zu Professor Werner nach Dessau zur Ausbildung, und da auch diese sehr bald durch Krankheit zur Niederlegung ihres Amtes gezwungen war, benutzte man die Anwesenheit des schwedischen Turnlehrers Santesson, um eine Turnlehrerin, wenn auch bei beschränktem Aufenthalt hieselbst nur sehr oberflächlich, auszubilden zu lassen. Je unwiderleglicher jedoch mit der Zeit die Mängel und Nachtheile der älteren Methode des Turnunterrichts für Mädchen erwiesen wurden, desto mehr sah man sich nach und nach genöthigt, die Zahl der Uebungen immer mehr einzuschränken, bis der Turnunterricht trotz der anerkannten Bemühungen der Lehrerin eigentlich zu einer Beaufsichtigung natürlicher körperlicher Bewegungen ohne ein bestimmtes Ziel und einen durchgreifenden Plan herabsank. Eine Aenderung ergab daher mit jedem Jahre dringender Noth.

So fandte denn endlich im Juni d. J. der Vorstand der königl. Luisenschule auf den Rath des Civildirektors der königl. Centralturnanstalt zu Berlin, Herrn Geh. Oberregierungsath Eisele, eine im hiesigen Seminar gebildete Erzieherin nach Dresden, um sie daselbst zur Turnlehrerin auszubilden zu lassen. Herr Direktor Klotz hat darauf die Güte gehabt, sich persönlich mit solcher Hingebung und so bedeutenden Zeiteopfern der Instruction und praktischen Ausbildung dieser Lehrerin zu unterziehen, daß er sich den gerechten Anspruch auf unsern warmen Dank um so mehr erworben hat, als er diese Freundschaft einer nicht einheimischen, sondern einer preussischen Anstalt erwies. Ferner hat sich der Direktor der Luisenschule persönlich in Dresden mit dem Klotz'schen Turnen bekannt gemacht und demselben gemäß den Turnsaal der Luisenschule vergrößert, in seinen Geräthen umgebaut und neu eingerichtet. Es ist demnach wohl die begründete Hoffnung zu fassen, daß der Turnunterricht den Schülerinnen der Luisenschule zweckentsprechend, d. h. dem Umfange der Rückenverkrümmung, der Bleichsucht und der Kurzsichtigkeit entgegenarbeitend, werde erteilt werden.

Daß das Bedürfnis eines angemessenen Turnunterrichts für die weibliche Jugend auch hier in Posen anerkannt wird, erweisen die bereits geschehenen Anfragen mehrerer hiesiger Privatschulherren, ob die Turnlehrerin geneigt sein möchte, auch den Unterricht an ihren Anstalten zu erteilen. Da der Vorstand der Luisenschule, getreu seinem Grundsatz, jede Beeinträchtigung der geistlichen Entwicklung einer der für Posen auch neben der Luisenschule noch so nöthigen Privatschulherren zu vermeiden, der für die Luisenschule ausgebildeten Turnlehrerin keineswegs eine Grenze ihres Wirkungskreises gesetzt hat, so läßt sich hoffen, daß sich der Turnunterricht der weiblichen Jugend auch auf andere Mädchenschulen Posens verbreiten werde, wenn freilich auch nicht in dem vollen Umfange, den nur eine so bedeutende Lokalität und so kostspielige Vorrichtungen, wie sie die Luisenschule besitzt, gestatten. Für den Anfang werden in der Luisenschule nur diejenigen Schülerinnen unterrichtet, bei denen noch keine Rückenverkrümmung zu bemerken oder bei denen dieselbe noch im ersten Anfange begriffen ist. Die Herren Ärzte mögen es daher nicht versagen, den betreffenden Kindern Gesundheitsatteste auszustellen, da bei jeder Schülerin, die dasselbe nicht beizubringen vermag, das ärztliche Verbot des Turnens angenommen werden muß. Wohl behält man es für eine spätere Zeit auch im Auge, die Gymnastik für kleinere Kreise einzuführen. Schließlich liegt es im Plane, den Segen des Turnunterrichts aus den Schulen in die Privatschulen zu verpflanzen und findet bereits Schritte gethan, die höhere Genehmigung zur Einführung des Turnunterrichts in das hiesige königliche Erzieherinnen-Seminar zu erlangen.

neten R. Aich und S. Jaffe als Stellvertreter, für die 2. Abtheilung die Stadtverordneten S. Brisse und G. Schulz als Beisitzer, den Stadtverordneten Dahle und Buchhändler Spangsk als Stellvertreter, für die 3. Abtheilung 1. Bezirk: Stadtverordneten S. Mamroth und Kaufmann R. Rabfänger als Beisitzer, den Kaufmann Th. Meyer und Seifenfabrikant Rehfeld als Stellvertreter, 2. Bezirk: Stadtverordnete R. Garvey und Desjorowski als Beisitzer, Buchhändler Rehfeld u. Buchhändler Leysohn als Stellvertreter, 3. Bezirk: Stadtverordneten S. Meyer und Kaufmann Kaczowski als Beisitzer, Stadtverordneten S. Schminohn und Kaufmann Braas als Stellvertreter, 4. Bezirk: Rentanten Rath Janowicz und Rentier Weisch als Beisitzer, Stadtverordneten Wegner und Medizinal-Major Reimann als Stellvertreter.

7) Wahl der Mitglieder zur Direktion der Gasanstalt. Aus der Direktion der Gasanstalt scheiden vier Mitglieder nach Ablauf der Wahlperiode mit diesem Jahre aus, und zwar der Kommerzienrath Bielefeld, Stadtr. Breslauer, Prof. Scharfkeiwicz und Apotheker Dr. Wankiewicz es bleiben in der Kommission außer den Magistrats-Mitgliedern nur die Stadtr. R. Schmidt und R. Aich.

Aus der Versammlung wird die Wahl des Ingenieurs Leinweber aus der Gießerei'schen Fabrik in die Direktion vorgeschlagen und von mehreren Stadtverordneten warm befürwortet, um die Direktion möglichst aus technischen Mitgliedern zu bilden. Da sich aber Meinungsverschiedenheiten ergeben, so wird die Angelegenheit nochmals in die Wahlkommission gewiesen.

8) In Stelle des Armenbezirks-Vorstehers Seidel wählt die Versammlung den Kaufm. L. Kunkel zum Armenvorsteher.

9) Die Verpachtung der Fleischverkaufsstellen pro 1869, die in der öffentlichen Auktion für 17 1/2 Stelle die Summe von 496 Thlr. 25 Sgr. ergeben, also pro Stelle über 28 Thlr., nach einem Beschlusse der Versammlung der niedrigste Pachtzins, wird genehmigt.

10) Die Weiterverpachtung des Grundstückes Nr. 177/18 Wasserstraße auf 3 Jahr mit 6 monatlicher Kündigung falls der Abbruch, zu dem das Haus von der Stadt angekauft worden ist, notwendig werden sollte, wird von der Versammlung gestatt.

11) Einrichtung des Rathhauseckers zu Restaurationszwecken. Der Pächter des Rathhauseckers, Restaurateur Weder, hat dem Magistrat die Proposition gemacht, er verpflichte sich, vier zu seiner Restauration gehörige Keller unter dem Rathhause in Restaurationszimmer umbauen zu lassen — der Umbau erfordert die Summe von 1600 Thlrn. — unter der Bedingung, daß ihm eine weitere Pachtzeit von 6 Jahr für denselben Pachtzins von 650 Thlr. jährlich, den er gegenwärtig zahlt, gewährt werde. Der Magistrat erklärt sich mit dieser Proposition einverstanden, ebenso die Wahlkommission, die den Antrag jedoch dahin beschränkt, dem Restaurateur Weder, sollte er nur 2 Keller umbauen, wie er jetzt befristet, nur eine weitere Pachtzeit von 3 Jahr zu bewilligen, sollte er dagegen alle 4 Keller umwandeln, eine fernere Pachtzeit von 6 Jahr zu gewähren, hinzugerechnet zu der gegenwärtigen 6jährigen Pachtperiode.

Die Versammlung nimmt den Antrag der Kommission an. 12) Ergänzung der Wahlkommission auf Antrag mehrerer Stadtverordneten.

Von den Stadtverordneten Andersch, Ringowski, Dr. Wengel u. a. ist der Antrag eingebracht worden, die Wahlkommission, die wegen sehr geringer Mitgliederzahl die Geschäfte nicht immer korrekt genug erledigen könne, von 4 auf 6 resp. 12 Mitglieder zu vermehren. Nach einer sehr lebhaften Diskussion über Berechtigung des Antrages wird ein Antrag des Stadtr. Mügel auf einfache Tagesordnung angenommen.

13) Betr. die Verwendung des vorhandenen Pensionsfonds von den Kommunalbeamten und Lehrern. Der 7000 Thlr. umfassende Pensionsfond soll nach dem Entsatze des Magistrats dem Reluktionsfond einverleibt, nach Beschluß der Versammlung jedoch dem Armenfond. Magistrat erklärt sich hiermit einverstanden, wünscht aber, daß der Fond nur vorübergehend dem Armenfond überwiesen, später doch dem Reluktionsfond einverleibt werde.

Die Angelegenheit kommt nicht zur Entscheidung, sondern wird mit anderen Gegenständen vertagt. Schluß 1/7 Uhr Abends. Geheime Sitzung.

Wegen Reparatur des Belages der Bromberger Thorbrücke wird die Thorpassage in der Nacht vom Sonnabend den 24. d. Mts. zum Sonntag den 25. d. Mts. gesperrt. Wagen, die in jener Nacht auf der Bromberger Chaussee ein- oder ausfahren wollen, müssen den Weg durch das Warschauer Thor längs des Glacis über Olmo nehmen.

[Befreiung des Altmarktes.] Die städtische Verwaltung hat auf dem alten Markt im Interesse des freien Verkehrs bereits tüchtig aufgeräumt und nach und nach die Westseite von überflüssigen Fontainen und verunzierenden Ueberresten eines Denkmals befreit. Gegenwärtig wird auch die Ostseite in Angriff genommen und zunächst die große Fontaine in der Südostecke des Platzes entfernt. Alle diese Fontainen hatten früher vorzugsweise den Zweck, im Falle eines ausbrechenden Feuers einen möglichst großen Überfluß Wasser zu liefern; nach Erbauung der städtischen Wasserwerke finden sie überflüssig. Damit jedoch die Bewohner der Sammelbuden nicht Wassermangel leiden, ist in diesen Tagen vor denselben ein Wasserhändler, der aus der städtischen Wasserleitung gespeist wird, aufgestellt worden.

Es bleibt nun auf dem Marktplatz noch die Seinfontaine vor dem Rathhause, und wir werden es nicht beauern, wenn auch dieses zweifelhafte Kunstwerk entfernt wird. Der lebhafteste Verkehr auf dem Marktplatz, ganz besonders an der Ostseite, fordert energisch dies Opfer. Das Rathhaus kann diese Aufgabe wie manches andere Anhängel wohl entbehren, da die Fontaine, ca. 100 Jahr später als der vordere Theil des Rathhauses erbaut, durchaus nicht dem Stile der Rathhausfassade entspricht. Nach Zuschüttung des Sapientenplatzes wird es möglich werden, diesen großen Platz, auf dem die stark frequentirten Wochenmärkte abgehalten werden, eine Fontaine aufzustellen, und dort wird unser Kunstwerk vom Altmarkt, damit es nicht verloren gehe, zeitgemäß renovirt, ganz am Orte sein, um wenigstens einem nützlichen Zwecke zu dienen. Das Rathhaus aber wird, nachdem die alten Buben, welche an demselben kleben, bei einer bevorstehenden Restaurirung der Fassade sicher einen entsprechenden Schmuck erhalten.

Die Thierquälerei ist in Posen ganz entlich und betrifft vor Allem die verhungerten, abgemagerten Pferde vor den Kormwagen. Solch armer Einpänner wird so lange gequält, bis ihm der Athem ausgeht und er ohnmächtig zusammenbricht. Wir haben diesen Anblick gestern wieder mehrmals gehabt. Die unvernünftigen Fuhrleute, deren größter Nachtheil es ist, das Pferd zu tödten, scheinen einen gewissen Ehrgeiz darin zu suchen, wenn sie ihren Wagen möglichst stark beladen, und darum findet man selten einen dieser einspännigen Getreidewagen, der nicht wenigstens mit 20 Sack belastet ist. An Bergen, wie in der Neuenstraße, Wilhelmstraße etc., bleiben sie dann gewöhnlich liegen und statt sich nun langsam nach Hause umzuwenden, peitschen sie erst das schwache Thier zu Schanden. Eine unverzeihliche Grausamkeit ist es aber, wenn selbst lahme Pferde, die ledig kaum vorwärts kommen, einen so belasteten Wagen ziehen sollen; solch ein Gaul wurde vorgestern, als er in der Berlinerstraße mit seiner Last nicht mehr fortzukommen, so lange gequält und mit Peitschenhieben traktirt, bis ihn ein Polizeibeamte erlöste. Die Polizei hat wieder mehrere dieser Thierquälerei zur Anzeige notirt; doch was nützt das, sie werden nun vom Richter mit 10 Sgr. bestraft, zahlen dieselben und — quälen ihre Thiere weiter.

W. Borek, 18. Oktober. [Die Unannehmlichkeiten der civilen Ehehehlung.] Das preussische Staatsgrundgesetz hat das Gesetz über die Verhältnisse der Juden vom 23. Juli 1847 im Wesentlichen aufgehoben. Zu den Ueberbleibseln desselben gehört aber u. A. noch der §. 13, welcher ad 2 verordnet, daß die persönliche Erklärung der Brautleute vor dem Richter, sich fortan als ehelich mit einander verbunden betrachten zu wollen, erforderlich ist. Der vorhergehende §. 12. bestimmt, daß der ehelichen Verbindung ein Aufgebot vorhergehen muß und daß dasselbe bei dem Richter des Orts, an welchem die Brautleute den Wohnsitz haben, und wenn dieselben in verschiedenen Gerichtsbezirken wohnen, bei jedem der beiden Richter in Antrag zu bringen und erst dann zu veranlassen ist, wenn sich der Richter die Ueberzeugung verschafft hat, daß die zur bürgerlichen Gültigkeit der Ehe gesetzlich notwendigen Erfordernisse vorhanden sind. Der §. 15. ferner bestimmt, daß zu dem in §. 13. vorgeschriebenen Erklärungen das persönliche Erscheinen vor dem Richter erforderlich ist. Da das Gesetz für diejenigen Ortschaften keine Ausnahme zuläßt, in denen ein Richter nicht anständig ist, so ist es selbstverständlich und auch thatsächlich, daß dasjenige Brautpaar, welches eine Ehe eingehen will, eine Reise nach dem Orte des Gerichts machen muß, und daß dies dort die betreffenden Erklärungen nach §. 13. abzugeben hat.

Die Inkonvenienzen und die Kostspieligkeit für den letzteren Fall, dem leider auch unsere Stadt anheimfällt, weil die Stadt Borek zu den unglücklichsten Städten gehört, die keinen Gerichtstag haben, wollen wir hier in Kürze klar machen. Vorher können wir aber nicht unerwähnt lassen, daß die königliche

Gerichtskommission in Kozmin, der wir überwiesen sind, entgegen dem §. 15. des allegirten Gesetzes, die betreffenden Bestimmungen nach dahin ausdehnt, daß auch zur Beantragung des ehelichen Aufgebots (§. 12.) das persönliche Erscheinen vor dem Richter notwendig ist und daß zu den Erfordernissen, welche die bürgerliche Gültigkeit einer Ehe bedingen, den Nachweis des Alters der beiden Brautleute und die Beibringung der amtlich beglaubigten Einwilligung der Eltern beider Brautleute verlangt. Nun wollen wir aber die Unannehmlichkeiten erwähnen, welche ein Brautpaar aus dem hiesigen Orte hat (und so ist es wohl auch in anderen Städten, wo kein Gericht ist), wenn es eine Ehe den bestehenden Bestimmungen gemäß eingehen will. Vorerst sind 2 Reisen nach Kozmin nöthig. Bei einer Entfernung von 2 1/2 Meilen vom Orte des Gerichts sind nicht nur 2 Tage Zeitaufwand erforderlich, sondern es kostet jede Reise mindestens 2 Thlr., zusammen 4 Thlr. Um dem Richter die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die zur bürgerlichen Gültigkeit der Ehe gesetzlich notwendigen Erfordernisse vorhanden sind, hat jedes der Brautleute zunächst einen Geburtschein beibringen, welche Atteste in Stempel- und Fertigungsgeldern 2 Thlr. kosten. Zu der schriftlichen Einwilligung der beiderseitigen Eltern wird die amtliche Beglaubigung verlangt. Diese sind ebenfalls stempelpflichtig und verursachen einschließlich der Gebühren für den Beglaubigungsvermerk einen Kostenbetrag von ebenfalls 2 Thlr. Jedes der Brautleute soll nach §. 13. I. c. bei Eintragung der Ehe in das Register des Nachweises führen, daß das Aufgebot erfolgt sei und da auch diese Atteste stempel- und kostenpflichtig sind, so erwachsen dafür ebenfalls circa 2 Thlr. Rechnet man alles dies zusammen, so entstehen einem Brautpaare neben dem Zeitverlust von 2 Tagen noch 10 Thlr. Kosten bei Vollziehung einer gesetzlichen Ehe, eine Summe, welche für einen armen Handwerker fast sein ganzes Vermögen ausmacht. Außerdem erklärt sich hieraus der Umstand ganz deutlich, daß durch diesen Druck in den meisten Fällen bei den Unbemittelten die gesetzliche Ehehehlung gänzlich unterbleiben muß, was notwendig die Erzeugung unehelicher Kinder zur Folge hat, obgleich die rituelle Trauung ganz ordnungsmäßig erfolgt, die bei Andersgläubigen ganz allein legitim ist.

Da nun aber diese Bestimmungen und Auslegungen mit den Artikeln 4 und 12 der Verfassungsurkunde im schroffen Widerspruch sind, so wollen wir hiermit bezwecken, daß Maßnahmen getroffen werden, durch welche die Staatsbürger jüdischen Glaubens derselben Rechte theilhaftig werden, deren die andern Unterthanen sich zu erfreuen haben.

k. B. 19. Oktober. [Kollekte; Diebstahl.] Für die Abgebrannten in Birnbaum ist im Polizeidistrikt Pollektir und ein Betrag von 15 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. aufgefunden, welcher dem Komité in Birnbaum zugesandt sind. Bei diesen Gaben participirt die Ortsschaft Pollektir allein mit 5 1/2 Thlr. — Auf dem Rittergute Niegolewo bei Buk wurden in voriger Woche bei Nachzählung der Schafherde 20 Stück Hammel als gestohlen vermisst. Dem Bezirks-Gensdarm R., dem davon Mittheilung gemacht worden, gelang es unter Zuziehung des Gensdarm W. von hier sehr bald, den Wirth Johann A. zu S. im Kreise Samter und dessen Bruder, den Wirthsohn Anton A. zu Niegolewo als den gedachten Diebstahl verübt zu haben, dringend verdächtig zu ermitteln; auf weitere Nachforschung aber, den Verdacht als begründet zu finden, weil 3 A. drei Stück Hammel an einen Fleischer in Buk verkauft hat, obgleich feststeht, daß er Schafe nicht hält, er auch dem Fleischer, da diesem die Hammel abgenommen und dem Herrn Gutsbesitzer v. Niegolewski übergeben worden sind, abschlägig auf die gezahlten 10 Thlr. 5 Pf. zurückgezahlt und den Rest versprochen hat. Während der Nachforschung dieses Diebstahls hat sich noch ergeben, daß der Schaffer R., dem der Herr v. N. die Herde zur Beaufsichtigung anvertraut hat, treulos ist, indem er nämlich einen Knecht beauftragt hat, ein Schaf aus der Herde zu schlachten, worauf solches gemeinschaftlich verzehrt worden ist.

Gensdarm R. hat der königl. Staatsanwaltschaft Anzeige gemacht und es steht zu erwarten, daß der Verbleib aller gestohlenen Schafe ermittelt werden wird.

□ Lissa, 18. Okt. [Landwirthschaftliche Vereinsigung.] Am 16. d. Mts. begann der hiesige (Krausnitz-Kosten) landw. Verein wieder seine regelmäßigen Versammlungen mit der Wahl seines Vorstandes. Die bisherigen Mitglieder des letzteren — Direktor Lehmann-Nitsche, zum Vorsitzenden, Sander-Kurane zu dessen Stellvertreter, Vorwortsbeisitzer Gebel zum Rentanten und Rentant Hedt zum Schriftführer — wurden wiedergewählt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Fragen wurde zur Tagesordnung übergegangen. Direktor Lehmann erstattete hernächst Bericht über die landwirthschaftlichen Verhältnisse in Holland, soweit er dieselben auf seiner jüngsten Reise in jenem gerühmten landwirthschaftlichen Kulturlande aus eigener Anschauung kennen gelernt. Er verband mit seiner Berichterstattung eine Skizze des dortigen Volkes, gewerblichen und politischen Lebens, die sehr viele interessante Momente darbot. Diefem Berichte folgte eine Erörterung der Frage: „Welche Erfahrungen sich in Bezug auf die Rentabilität bei Anwendung künstlicher Düngemittel bisher herausgestellt?“ Der technische Leiter der hiesigen Versuchsanstalt, Dr. Peters, verbreitete sich in längerem gründlichen Vortrage über die bisher festgestellten Ergebnisse und Erfahrungen und fand seine Darlegung im Allgemeinen vollständige Zustimmung; nur wo unberechenbare Witterungseinflüsse und offenbar mangelhafte Berücksichtigung der Bodenverhältnisse hinzutreten, waren die Resultate der künstlichen Düngung schwankend, hier und da sogar verfehlt. Nachdem der Vortragende die Wirkung der einzelnen künstlichen Düngstoffe, theils rein, theils mit einander vermischt in ihrer speziellen Anwendung sorgfältig geprüft und gewürdigt, glaubt er sich der Ansicht derer anschließen zu müssen, die eine gute Stalldüngung als am zuträglichsten für die gegenwärtige Beschaffenheit unseres Bodens in der Gegend begründeten Bodens halten. — Der nächste Gegenstand der T. d. „Wie sind im bevorstehenden Winter das Rindvieh und die Schafe bei dem großen Futtermangel am zweckmäßigsten zu ernähren?“ ward vom Oberamtm. Helgentreu-Dambitsch eingeleitet und demnach zur Diskussion gestellt. Hier auf hielt der königl. Domänenpächter Thunig zu Zabbarowo bei Priment (Kr. Boms) den von ihm angekündigten Vortrag: „über landwirthschaftl. Verhältnisse in Ungarn“ der mehrfach interessante Seiten darbot. Nachdem Baron v. Gersdorf demnach noch die Diskussion der Frage eingeleitet, „ob es zweckmäßig sei, bei den Schafen die Schutzimpfung einzuführen, oder es bei der Nottimpfung zu belassen?“ erfolgte die Feststellung der diesjährigen Ernteerträge in den beiden Vereinstheilen. Als vorläufiges Resultat kann angenommen werden: für Weizen eine Normalernte sowohl in Körnern als an Stroh; für Roggen eine volle Ernte an Körnern 0,75 % an Stroh; Gerste ergab in beiden nur 0,45, Hafer desgleichen; Erbsen boten im Ganzen nur 0,20 % einer Mittelernte; Buchweizen an Körnern, 0,20, an Stroh 0,60; Kartoffeln dürfen etwa 0,66 % bieten; Kaps 0,66 % an Körnern und Stroh; Rüben 0,50, Flachs 0,25, Hopfen 0,30, Wiesenheu 0,60, Kleeheu 0,60, Lupinen 0,50 % einer Mittelernte. Die Durchschnittsnahme von 0,60 % Wiesenheu erklärt sich daraus, daß der erste Heuschnitt ein vorzügliches Ergebnis geliefert, während die Grummetternte in Folge der anhaltenden Dürre ganz verfehlt war. Die Mohrrüben ernte war im Allgemeinen eine geringe; als alleinige Ausnahme dürfte aus dem hiesigen Vereinstheile zu konstatiren sein, daß Herr v. Seydebrant und v. Lafa nach den von ihm vorgelegten Wurzelproben einen befriedigenden Resultat erzielt hat.

Herr v. Chlapowski-Rothdorf (Kr. Kosten) produzierte als Kuriosum eine Mohrrübe, die im Boden durch die Deffnung eines Feuersteins gewachsen und dadurch in zwei Hälften sich getheilt, von denen eine jede in eigentümlicher Form sich fortentwickelt. — Eine für die diesjährigen Witterungsverhältnisse auffallende Erscheinung ward in den langen Mehren gefunden, welche die auf dem Dominium Illowice (Kreis Schrimm) — dem Direktor Lehmann gehörig — geerntete Gerste zeigte. Wegen der Seltenheit der Erscheinung wurden mehrere Bund den Anwesenden gezeigt.

Wenn Sie mir schließlich noch gestatten, von dem Inhalte der auf die Tagesordnung gestellten Fragen und der ersten, eingehenden Behandlung derselben durch die einzelnen Vereinsmitglieder einen Rückblick auf den Fortschritt zu ziehen, der hier in dem Gesamtgebiete des landwirthschaftlichen Kulturlebens in den jüngsten Jahren gemacht worden, so glaube ich diesen Fortschritt in jedem Betracht als einen sehr erfreulichen bezeichnen zu dürfen. Denn nicht nur in praktischer Beziehung äußert sich bei dem intelligenten Theile unserer Landwirthe das Bestreben mit ihren Berufsgenossen in den ausländischen Provinzen zu wetteifern, sondern — was eine noch ungleich höhere Anerkennung verdient — auch in der wissenschaftlich-theoretischen Auffassung und Behandlung der einzelnen Zweige ihrer Kulturbätigkeit offenbar sich dieses Bestrebens. Die Ergebnisse unserer Bodens, wie unserer landwirthschaftlichen Industrie genießen bereits an allen größeren inländischen Handelsplätzen eine verdiente Achtung und Würdigung; ja weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus reicht ihr Ruf. Wie mir bekannt geworden, ist vor einiger Zeit auf den Besichtigungen des um die Förderung des hiesigen landwirthschaftlichen Kulturlebens sehr verdienten Direktor Lehmann auf Nitsche eine ansehnliche Quantität von ihm gesühteten holländischen Rindviehes angekauft und bis in die Gegend von

Moskau zur Veredlung des Viehstandes auf einer der Kaiserin von Rußland gehörigen Farm exportirt worden. Bemerkenswerth noch erscheint der neue Verkauf von Mutterstuten auf den Schmähmann Besigun zum Export in die Gegend von Arab in Ugarn, nach einer Gegend also, aus der ehemals unsere hiesigen Landwirthe ihren Viehstand zu ergänzen und zu veredeln pflegten. Möge dieser Fortschritt immer größere Dimensionen gewinnen und unsere Provinz, die sich sonst wenig industriellen Lebens zu erfreuen hat, in der Ausbeutung ihrer jetzt einzigen und natürlichen Hilfsquelle, die hauptsächlich in ihrem Bodenreichtum besteht, sowie in der Anzucht ihrer rationalen Landwirthe, immer größeren Aufschwung erlangen.

□ Kreis Samter, 18. Oktober. [Fälschung und Unterschlagung.] Mehrere Bäckermeister aus Samter hatten dem Müllermeister R., der auch Associé und Geschäftsführer der Ruben'schen Dampf-mühle in Grabowice bei Samter ist, bedeutende Quantitäten Weizen und Roggen zum Vermahlen gegeben und wurde das Fabrikat stets nach richtigem Gewicht wieder zurückgeliefert. Als nun aber mehrere Städ Vieh plötzlich erkrankten und fielen, fragte man nach den Gründen und ermittelte dieselben in der Kleinfütterung. Die in Folge dessen von der Polizei bei den resp. Bäckern angestellte Untersuchung ergab nun, daß sämtliche Kleievorräthe mit Sand vermengt waren, wie es überhaupt rathbar wurde, daß jener Müllermeister diese Fälschung zum Zwecke einer Unterschlagung benutzt hat. Derselbe hatte nämlich durch längere Zeit einen nicht unbedeutenden Theil des ihm anvertrauten Mahlguts in der Weise unterschlagen, daß er von jedem Wispel Getreide einen halben Centner Vieh zurückbehielt und in seinen Augen verwenbete und um dieses Defizit zu decken, setzte er der Kleie so viel grauen, derselben ähnlichen Sand zu. Der hinfende Bote in Form einer Anklage kam nun nach, und in dem am 12. d. M. vor der Kriminal-Deputation des königl. Kreisgerichts in Samter zur öffentlichen Verhandlung angeordneten Termin wurde der Angeklagte auf Grund der Zeugenaussagen des Vergehens überführt und vom Gerichtshof dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zu drei Monaten Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

□ Bromberg, 17. Oktober. Am Sonnabend eröffnete die Nidertafel ihre Winterfeste im königlichen des neuen Schützenhauses. Zur Aufführung kam zum erstenmale: Ein Sommertag, Dichtung von H. Linde, Musik vom Dirigenten des Vereins, Herrn W. Grabn. Nicht brav wurde das Musikstück ausgeführt, doch waren leider nur zu wenig Zuhörer erschienen.

Gestern Sonntag am Geburtsage unseres hochverehrten Kronprinzen hatten die öffentlichen Gebäude geflaggt. Im Erholungs-Rasino fand zur Feier des Tages ein Ball statt.

Am Stadttheater eröffnete der Bauberer Professor Weder einen Cyklus von Vorstellungen. Schon Mittags war das kleine Theater ausverkauft, so daß der größte Theil des Publikums zu Hause bleiben mußte.

Die Eröffnung der Winterbühne soll am 15. November erfolgen falls ein sich einigermaßen sicher stellendes Abonnement für eine Serie zusammenkommt. Wie wir erfahren, sollen ganz vortreffliche Kräfte in Aussicht stehen. Herr Hugo Müller gedenkt Ende November hier zu gastiren.

In militärischen Kreisen haben einige Veränderungen stattgefunden. Hauptmann v. Saldern vom Generalstabe ist als Rittmeister und Eskadronschef des Garde-Dräger-Regiments nach Berlin versetzt. Brigad-Adjutant Premier-Lieutenant v. Semen ist zu seinem Regiment nach Opatowitz versetzt. Graf Prebentow vom 21. Regiment ist zum Premier-Lieutenant befördert.

Die Sonntagsfeier wird jetzt sehr streng gehandhabt. Gestern am Sonntage wurde eine Masse Badendhaber von den Polizeibeamten zur Strafe notirt. Der Konfistorial-Rath Zaube begiebt sich am Donnerstag zur Kandidatenprüfung nach Posen. Am 30. d. M. hält derselbe ein Missionsfest die Festpredigt in Breslau.

Nächsten Sonnabend feiert die Göbel'sche Akademie ihr Stiftungsfest, von der Schützengilde findet am nämlichen Tage der erste Winterball statt.

Literarisches.

Trowitz's Landwirthschaftlicher Kalender auf das Jahr 1869 ist so eben erschienen. Er schließt sich seinen Vorgängern als praktisches Handbuch an, indem er außer dem Kalender-Material auch die als nützlich erkannten Tabellen und Uebersichten beibehalten hat. So befindet sich in demselben tabellarisch geordnet Raum zur Notirung der Aussaat, des Gedrucks, der Fütterung, für Vieh-Einnahme und Ausgabe, für Arbeitsleistungen von Mensch und Vieh nebst den Berechnungsfundamenten; es sind ferner darin enthalten: ein Trachtigkeits- und Brüte-Kalender, Tabellen zur Ermittlung des Spiritus-Percent-Gehaltes und des Inhalts der Gebinde, Reduktionsstabellen von Maß und Gewicht, Interessenrechnung, Mins-Vergleichungs-Tabelle, Stempelberechnungen und schließlich die Angabe der Jahrmärkte und Messen in Preußen.

Das Septemberheft von „Westermann's illustrierten Deutschen Monatsheften“ enthält eine Novelle, „Auf Gogen“ von Ida v. Düringsfeld, eigentlich ein Nachtrag zu den angehenden Bildern, welche die rühmlichst bekannte Verfasserin in ihrer neuesten Sammlung, unter dem Titel „Aus Meran“ veröffentlicht hat. Auch hier ist ein Theil der reizenden Umgebungen Merans mit seinen Fingelfrischen geschildert und die handelnden Personen entsprechen ganz dem Charakter der Landschaft. Ferner giebt Elise Polko eine hübsche Skizze „Wandernde Musikanten.“ Außer diesen beiden beliebten Schriftstellerinnen haben mehrere bekannte Gelehrte Beiträge geliefert. So zeichnet L. K. Höler das biographische Bild Anton Rubinschins, des gedankenvollen Musikers, während Adolf Aftan eine höchst interessante ethnographische Schilderung des Volksstammes der „Abchassen“ entwirft. Die „Berühmten Viehpastore“ setzt H. von Hohenhausen mit „Byron und die Gräfin Guiccioli“ fort, von denen interessante Portraits beigegeben sind. Kleinere Beiträge aus verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten schließen sich an. Einen großen Raum nimmt die Schlussabtheilung des holländischen Romans „In der Fremde“ von Adolf Glaser ein. Die einfache, man könnte sagen nüchterne Lebensanschauung der Holländer zeigt sich in dieser lebenswahren Erzählung von Anfang bis zu Ende in höchst charakteristischer Weise. Eine Separatausgabe derselben wird angekündigt.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 138. königl. preuss. Klassen-Lotterie.
(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

34	62	87	133	55	372	416	(100)	532	37	(1000)	625	(200)	41
93	701	13	43	807	38	919.	1117	48	72	99	104	51	82
9	37	320	58	455	514	46	55	88	650	(100)	702	28	(50)
96	839	(200)	2054	87	93	166	204	302	7	10	464	(100)	504
17	52	647	(200)	84	(500)	702	3	25	986	3220	26	34	329
45	53	525	68	764	826	51	83	(500)	901	86	4024	61	72
177	83	204	42	(100)	74	338	(1000)	87	436	539	61	(100)	81
29	703	70	(100)	900	58	91.	5045	87	225	618	21	38	54
49	79	92	98.	6008	122	23	72	252	307	36	47	63	41
604	70	760	(500)	93	805	14.	7662	100	(200)	25	73	204	31
29	502	51	640	758	(500)	74	87	815	(1000)	(18)	(200)	19	953
70	79	(200)	94.	8034	(100)	42	82	256	88	96	(500)	336	42
21	75	96	58	511	47	88	604	19	56	69	83	92	94
97	114	33	41	46	82	99	335	494	517	40	666	830	44
(100)	915	22	64	83.									
10,030	59	(500)	83	112	40	376	441	64	505	34	92	745	50
52	54	(1000)	814	(200)	55	976.	11,054	102	6	88	323	49	(200)
84	(100)	486	(1000)	561	75	617	764	(500)	838	57	(100)	85	911
77	93.	12,000	12	36	62	91	132	36	205	(100)	19	59	(500)
63	473	92	(200)	520	693	721	45	50	827	62	71	965.	13,038
50	101	5	20	44	45	(100)	93	241	48	61	79	86	(100)
(100)	72	(100)	657	765	87	90	(1000)	95	895	97	(100)	914	42
72.	14,013	77	80	93	127	38	92	(200)	94	(200)	212	83	(500)
371	415	19	552	608	39	81	91	720	(1000)	38	856	906	14
50	(500)	78.	15,010	100	22	31	235	(1000)	331	35	74	87	499
55	59	77	624	(100)	782	(500)	864	(20,000)	947	65	91	(100)	93.
16,006	65	74	(100)	168	208	88	419	87	522	57	603	784	830
74.	17,011	79	144	92	290	322	34	(1000)	98	420	55	69	502
33	45	49	(100)	631	36	48	702	36	872	73	76	974	(1000).
125	27	54	95	386	(200)	508	52	86	634	(1000)	86	840	927
58.	19,003	54	168	82	280	339	428	46	(100)	49	(1000)	77	505
61	722	832	82	905	13	93.							
20,001	44	54	55	(100)	187	308	13	89	99	419	510	605	54
772	902	5	92	97.	21,020	252	(1000)	376	404	49	62	78	83
81	651	59	81	(200)	713	37	(500)	802	(1000)	9	(100)	50	912

(Beilage.)

22,008 86 103 10 54 210 21 22 41 90 (1000) 383 419 40 597 611
58 60 96 814 18 918. 23,119 46 60 79 (1000) 214 78 (100) 85 89
318 20 (100) 30 50 413 585 605 45 702 95 (100) 832 908 12 20
96 (100) 24,062 (500) 98 105 73 252 87 93 369 88 480 559 601
57 (500) 80 773 830 904. 25,077 411 516 88 612 52 56 62 (200)
63 73 856 (500) 916 19 45 68 92. 26,024 193 287 (200) 348 (100)
448 (100) 50 86 532 57 74 99 (200) 604 7 16 39 801 (100) 6 29
34 36 962 (200) 72 (100). 27,005 31 90 120 32 94 306 44 89 407
44 53 88 540 601 41 (100) 80 85 703 46 47 (100) 50 807 (100) 48
71 (200) 88 98 (500) 986 95. 28,098 100 50 85 (100) 283 317 (100)
46 405 522 33 45 55 625 44 64 859. 29,000 15 21 140 60 204
7 16 38 51 57 91 308 96 428 559 61 92 660 66 91 783 829 42
47 (100) 65 81 82 930 64 85.

30,024 40 52 (1000) 53 177 203 36 40 91 328 33 404 22 37
44 58 71 519 (200) 633 56 810 953. 31,069 105 49 60 242 (100)
77 394 (500) 443 61 518 55 618 34 (200) 705 37 802 5 (100) 24
87 (1000) 986 (100). 32,102 42 98 241 54 (100) 401 20 45 545
(1000) 52 60 65 81 608 31 90 775 831 88 943 68. 33,021 100
19 (100) 40 58 205 50 328 81 93 410 11 36 516 47 (200) 48 53
632 49 55 947 48 71. 34,111 (500) 76 232 50 75 341 66 405 (200)
25 81 562 (100) 68 612 57 68 98 716 860 91 924 47 75 81 (200)
87. 35,007 51 55 62 84 96 174 204 30 55 321 22 405 41 544
627 (2000) 41 62 81 710 29 91 95 812 29 39 (100) 44 64 980.
36,036 141 84 256 72 349 55 435 (100) 63 506 14 28 36 671
714 23 (100) 78 99 893 961. 37,014 30 (500) 35 44 76 189 (200)
287 306 63 (1000) 94 405 16 55 534 601 23 34 (500) 79 91 731
(100) 78 806 976 78 85. 38,121 333 44 456 (500) 510 12 43 93
688 704 70 813 (200) 37 (200) 76 904 (200) 45 (1000) 51. 39,001
15 17 88 117 215 25 330 41 86 402 33 66 69 71 540 (1000) 69
619 70 76 78 (500) 737 79 894 (100) 920 38 (1000) 70.

40,035 (1000) 102 82 (500) 208 65 441 63 81 533 651 (200)
82 97 715 34 (1000) 840 49 96. 41,083 89 159 79 299 346 85
506 10 13 17 22 79 600 (100) 2 7 (500) 36 725 75 840 51 66 73
91 923 (200). 42,139 215 16 320 472 (500) 615 (100) 21 (100) 69
720 820 79 913 95. 43,024 45 52 122 (1000) 34 49 377 (200) 423
54 61 94 503 33 654 726 40 51 86 (100) 808 62 (500) 90. 44,133
258 90 327 34 41 45 75 (100) 430 32 33 525 603 35 89 91 703
826 906 82 85 89. 45,055 110 19 74 209 54 68 82 (200) 318 20
34 35 403 23 68 (1000) 552 95 (200) 628 67 (200) 71 89 722 43
54 69 834 921 30 (200) 43. 46,055 113 24 271 (1000) 89 357 82
88 (100) 401 25 548 45 620 (1000) 726 (500) 59 822 54 985.
47,031 (200) 25 (100) 71 73 (100) 114 61 (100) 216 19 26 (100) 55
57 85 435 501 41 71 72 (1000) 82 (100) 97 611 32 55 93 773
81 (200) 838 (200). 48,083 65 (500) 131 57 (100) 257 310 (200)
29 44 453 91 541 49 740 48 860 89 934. 49,012 72 136 (500)
42 200 342 86 421 704 80 81 (1000) 814 65 941 (1000) 89 93.

50,042 122 63 93 309 (100) 49 60 424 52 (200) 94 509 93 704
(100) 22 86 (200) 829 69 82 (200) 957 (200) 74. 51,014 (200) 65
121 29 52 75 (100) 322 42 95 (1000) 418 65 75 83 84 510 27 644
822 98 962. 52,011 (1000) 75 97 164 280 317 34 99 450 533
65 607 41 721 820 54 75 (100) 983 87 (100). 53,069 85 121 289
304 54 73 482 94 514 77 609 21 88 713 (500) 72 84 924 60 76.
54,065 111 12 (100) 208 37 38 43 53 (500) 80 347 428 30 (100)
38 69 593 674 753 54 (100) 829 949. 55,045 151 (500) 83 202
24 78 91 356 89 425 52 511 88 616 (500) 73 (200) 84 730 853
914 18 35 49 93 95. 56,046 73 90 101 (5000) 71 77 236 50 55 303
33 71 (100) 76 78 490 95 (500) 509 659 (100) 80 719 53 827 47
(200) 945 57 72 (500) 81. 57,007 (100) 99 117 203 (100) 7 (100)
60 87 92 326 66 465 85 528 43 (100) 723 99 901 4 29 68 94
(1000). 58,040 44 86 (200) 90 219 97 308 66 402 8 (200) 24 43
596 644 733 36 56 81 96 806 57 72 86 96 909 32. 59,152 83
231 314 (200) 58 554 95 608 30 743 62 852 (100) 933 59.

60,041 57 73 (1000) 77 134 46 63 72 83 290 433 (100) 504
(100) 33 630 45 59 (100) 89 708 45 66 92 98 854 919 73 84.
61,011 39 72 127 81 201 369 561 603 32 73 74 (200) 767 84
900 72. 62,012 (200) 16 (500) 25 74 100 (100) 18 386 492 578 90
637 43 48 97 (1000) 788 848 71 966. 63,028 90 144 (500) 78 251
325 37 408 26 70 80 530 (200) 626 58 (500) 93 759 807 (1000)
39 52 91 911 24 59. 64,111 201 356 91 492 501 20 600 10 19
777 838 46 65 915. 65,018 40 (1000) 102 (200) 65 244 57 69 99
363 (500) 81 502 13 22 622 80 720 811 (1000) 77 948 97 (500).
66,038 182 94 98 246 320 30 35 54 94 409 587 (200) 697 737
64 807 9 39 65 903 60 63 81 (100) 67,021 25 101 51 251 310
(500) 89 458 (100) 64 512 84 700 (100) 30 (500) 62 89 93 (100) 810
16. 68,035 46 134 53 246 (200) 50 60 330 49 430 33 95 601 7
27 (100) 740 41 99 800 4 50 54 900 4 80 90 96. 69,006 61 109
41 233 51 88 429 92 526 29 49 619 97 (200) 837 47 94 965.

70,025 87 93 96 112 36 60 69 228 34 (1000) 51 399 411 17
551 95 (100) 680 721 811 79 91 942. 71,023 30 (100) 41 156
367 80 (200) 417 32 46 67 (200) 500 10 774 86 815 21 38 908
34. 72,027 84 201 6 326 (200) 37 44 54 400 545 639 62 (200)
83 85 92 718 27 (200) 824 (100) 61 66 (100) 91 908 41. 73,008
39 (100) 41 63 83 129 92 97 259 80 91 344 424 94 528 640
(100) 56 733 42 57 824 43 45 46 991. 74,032 104 15 41 (100) 54
318 (100) 75 411 15 67 505 57 673 96 (100) 748 811 77 93 940.
75,009 (100) 28 (200) 58 80 85 182 97 249 (100) 329 73 87 461 94
576 716 94 (100) 877 906. 76,038 132 41 48 54 61 202 19 57
90 331 69 99 401 25 58 (100) 68 517 55 90 (200) 623 (100) 62 97
876 78 900 29 76 (200). 77,035 68 76 127 (100) 232 327 446 (100)
500 757 59 85 95 (100) 834 46 984 (500). 78,020 60 186 203 56
333 65 71 405 83 86 93 504 46 90 635 82 793 95 826 (200) 61
77 934 38 57 74. 79,038 (200) 45 (1000) 61 154 77 316 20 57 78
97 455 83 89 542 715 24 28 807 83 914 55 95.

80,006 56 102 (100) 65 216 58 319 20 416 31 511 29 93 675
85 774 88 816 29 (100) 939 59 63. 81,003 17 41 43 47 70 106
28 32 (100) 259 (200) 90 310 462 506 (5000) 60 97 614 69 806
29 (500) 952 77. 82,031 63 113 21 58 399 432 47 80 515 (100)
653 60 67 76 720 40 45 968 70. 83,031 45 58 (100) 88 157 85
210 300 21 404 5 44 47 82 84 591 712 98 805 966 68. 84,038
(100) 164 (100) 317 51 55 (200) 472 539 (100) 46 649 65 800
85 (500) 87 913 35 44 82. 85,051 92 95 (200) 144 97 294 546
(200) 73 92 98 703 68 81 800 44 923 52 (100). 86,024 128 (200)
69 210 (100) 12 88 339 55 83 455 64 (100) 503 49 (200) 602 702
79 872 (500) 93 940 82. 87,133 40 77 207 10 42 67 69 89 353
445 71 92 735 73 78 829 31 (5000) 78 918 (100) 48 65 69 81 89.
88,013 (100) 55 (200) 67 230 55 (1000) 61 66 (1000) 326 409 29 50
74 76 505 (200) 34 70 635 55 (1/100) 62 723 30 35 65 (100) 841
79 912. 89,019 224 323 57 466 643 72 (500) 73 700 29 (1000)
33 44 (100) 836 78 84 96.

90,027 143 73 74 (100) 212 (100) 433 (100) 91 94 512 49 55
658 63 69 (100) 76 711 801 11 14 953. 91,078 191 (500) 93 282
93 (100) 301 44 529 610 13 (500) 51 64 79 733 78 86 815 55 57
76 966 (500) 68 74. 92,061 96 148 239 77 337 46 80 456 73 92

95 504 15 16 39 83 714 44 86 913 42 52 60. 93,015 21 105 9 15
54 83 200 10 59 370 72 431 50 63 (200) 83 (10,000) 541 70 615
729 65 93 843 958. 94,104 32 87 278 326 75 (200) 91 95 451
501 39 45 639 (100) 89.

B e r i c h t e s.

* [Ein entmenschter Vater.] Man wird sich vom Jahre 1865 her noch des Kassendieners Stuart erinnern, welcher wegen Unterschlagung von 50,000 Thlr., die der Bank zu Berlin gehörten, zu einer 1½-jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Nach Verbüßung dieser Strafe bemohnte Stuart mit seinem 11-jährigen Sohne Emil eine Wohnung in der Hochstraße Nr. 1., da ihm aber die Gesellschaft seines Kindes, wegen der Beschränkungen, die er sich auferlegen mußte, verhasst war, so beschloß er, sich seines Sohnes durch einen Mord zu entledigen. Demzufolge führte er den nichts ahnenden Knaben am Sonnabend Abend 7 Uhr nach dem Schiffahrts-Kanal, machte dann mit ihm in der Gegend der Köppler Brücke plötzlich Halt und rief ihm zu, er möge sich einmal bücken, denn auf der Erde läge ein Zweigroschenstück. Der Knabe beugte sich hinab und erhielt in diesem Augenblicke von seinem Vater einen Stoß, durch welchen er in die schmutzigen Fluthen des Kanals geschleudert wurde. Dort kämpfte der Unglückliche nun mit dem Tode und erhob ein durchdringendes Hilfsgeheul; während der Vater sich eiligst entfernte und seine Schritte nach dem Landsberger Thore zu lenkte. Hier trat er, ungefähr eine Stunde nach der That, in das Bureau des 19. Reviers und fragte den anwesenden Telegraphisten, ob er nicht durch den Telegraphen Nachricht erhalten hätte, wo sich ein 11-jähriger Knabe, sein Sohn, der ihm vor einigen Stunden auf unerklärliche Weise verloren gegangen sei, aufhalte. Der Telegraphist konnte ihm keine Auskunft geben und entließ den Mörder. Doch kaum war dieser aus dem Zimmer getreten, so brachte der Drabt eine Depesche an alle Reviere, worin die Mittheilung gemacht wurde, daß der 11-jährige Emil Stuart gerettet, der Vater aber flüchtig sei. Augenblicklich machte sich ein Schutzmann auf den Weg und lief dem Verbrecher nach, holte ihn auch glücklicherweise noch ein und transportierte ihn zur Wache zurück. So hatte sich der Schurke gewissermaßen selbst überliefert, während das Opfer seiner That durch die muthigen und raschen Bemühungen eines Schiffsnachrichtens, Namens Blödnier, dem sicheren Tode noch im letzten Augenblicke entzogen worden war.

* [Ein seltenes Pfandobjekt.] Vor Kurzem passirte es einem Gastwirth in Hakenburg, daß er von einem Theater-Direktor, welcher mit seiner Gesellschaft dort Vorstellungen gab und beim Abzuge seine Beche und Logis nicht bezahlen konnte, sich überreden ließ, dessen drei Kinder als Pfand zu behalten. Dem Wirth schien dies denn doch das sicherste Pfand zu sein und er ließ die Eltern ruhig nach Angerburg abziehen, in der Hoffnung, innerhalb acht Tagen befriedigt zu werden. Diese Frist verstrich indes, ohne daß er zu seinem Gelde kam, und er fing an, gegen die Kinder mißthätig zu werden, was zur Folge hatte, daß das älteste Verpfändete, ein Mädchen von 13 Jahren, eines Tages plötzlich verschwand. Während er nun mit den Eltern hin und her korrespondirte, verschwand auch das zweite Pfandkind, ein Knabe von zehn Jahren, so daß nur noch ein kleines Mädchen von vier Jahren zurückblieb. Dieser Balg schrieb aber Tag und Nacht, so daß dem gutherzigen Wirth schließlich nichts Anderes übrig blieb, als denselben seinen mittlerweile nach Angerburg weiter gereisten Eltern per Post nachzusenden, wo sich die ganze Familie vollständig wieder zusammenfand.

* [In Kranz] sind noch vier täglich in die See tauchende Badegäste anwesend, eine Dame (aus Gumbinnen) und drei Herren.

* Die Wiener „Presse“ erzählt: Ein Bruder des englischen Admirals Napier, der vor Kurzem in Prag verweilte, lernte daselbst ein israelitisches Waisenspaar, Bruder und Schwester, die ihren Vater verloren hatten, durch Zufall kennen und ließ sich durch die Mutter der Kinder zum Vormunde derselben ernennen. In dieser Stellung sorgte er vollständig für die Familie, ermöglichte es dem Sohne, seine Studien fortzusetzen, und — verlobte sich endlich mit dem Mädchen, das er binnen Kurzem auch wirklich heirathen wird.

* Der „Börsen-Kurier“ erzählt folgenden Betrugsfall: Newcaslle ist so eben der Schauplatz eines großartigen Betruges gewesen, der durch mehrere auch hier bekannte Deutsche verübt worden ist. In London etablirte sich vor einiger Zeit eine Firma, „Schade, Kistemann u. Co.“, die auch hier in Berlin vier verschiedene Bureaus unterhielt und diese dazu benutzte, von London hierher und von hier nach London zu trafikiren. Der Socius dieser Firma, unter dem Namen Kistemann, soll nun kein anderer sein, als der berühmte Stettiner Kaufmann Eduard Wellmann, der aus dem Stettiner Gefängnis, in das er betrügerischen Bankerotts wegen gebracht worden war, durchgebrochen ist und seinen Weg nach London gefunden hat. Die andern Socien jener Firma sollen die Namen Kantat und Belsat führen. Befagte Firma hat nun die in Newcaslle herrschende Usance eines 14tägigen Kredits für Waaren zur Verschiffung benutzend an jenem Ort eine Ladung Binn gekauft, einen Dampfer nach Rio Janeiro gechartert, die Konnoissemente hierüber dreimal, natürlich in gefälschten Abschriften, verpfändet, hierfür im Ganzen 200,000 Pfd. St. eingenommen, und ist dann mit dem betreffenden Dampfer durchgegangen, auf welchem sie sich außerdem kurz vorher 1000 Blafchen Diet und Cigaron hatten aus Frankreich kommen lassen. Hoffentlich gelingt es, das Schiff mit der Gaunerbande zu fangen, da bereits ein englischer Regierungsdampfer auf dasselbe Jagd macht.

A n s r u f

zu Beiträgen für das Stein-Denkmal bei Nassau.

Verschiedene Kunstblätter haben freien bildliche Darstellungen des Denkmals veröffentlicht, das dem Freiherrn vom Stein in der Nähe seiner Stammburg bei Nassau errichtet werden soll. Der Unterbau des Denkmals ist begonnen; der gothische Schirnbau von Zais soll in Jahresfrist fertig stehen, das Standbild von Pfuhl in spätestens drei Jahren darin aufgestellt werden.

Der unterzeichnete Ausschuss wendet sich nun noch einmal an alle deutschen Herzen, die die großartige Wirksamkeit des edlen Mannes für die innere und äußere Freiheit des Vaterlandes in treuem Andenken tragen, mit der Bitte, dies begonnene Werk zur großen Vervollendung fördern zu helfen. Die vorhandenen Mittel decken noch kaum die vereinbarten Vertragssummen, geschweige die unausbleiblichen Mehrkosten; die beiden Künstler haben sich in einer rühmwürdigen Uneigennützigkeit an ihr Werk begeben, ohne eine G. wahr, ja ohne eine Aussicht auf irgend einen Entgelt. Der unterzeichnete Ausschuss sieht es als eine förmliche, feierliche Ehrensache für sich an, daß dies opferwillige Begnügen dieser Männer mit dem Preis der Ehre nicht dürfe angenommen werden. Und er hegt das feste Vertrauen, daß das deutsche Volk die gleiche Befinnung theilen und ihm auf diesen Aufruf die noch fehlenden Mittel sowohl zur Hinausführung des Denkmals, als zu einem würdigen Kunstpreis für die

trefflich entworfenen Werke der beiden Künstler freudig steuern wird. Für den Vollzugsanschuß des Centralkomitès zur Errichtung des Stein-Denkmal bei Nassau.

Dr. Pagenstecher sen.

G. Gervinus.

Die Expedition dieser Zeitung ist gern bereit, Beiträge anzunehmen. Posen, den 22. Oktober 1868.

Grabgitter, Grabkrenze

aus den renommirtesten schlesischen Eisengießereien, von bestem Material und tadellosem Guß, in den mannigfachen Mustern und in den verschiedensten Größen, empfiehlt zu Fabrik-Preisen.

Geben! liefern gußeiserne Fenster in Hunderten von Mustern, Treppen- und Balkongitter zu Fabrikpreisen. Muster und Zeichnungen stehen jederzeit zu Diensten.

H. Klug.

Posen, Friedrichstraße 33.

Angelommene Fremde

vom 22. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Bronikowski aus Kuchien, v. Zychlinski aus Jezier, Schemann aus Slupia und v. d. Goltz aus Polen, Hauptagent Fischer aus Wien, Direktor Molinet aus Reizen, Rentier v. Klauen aus Kissa, die Kaufleute Berliner und Haase aus Breslau, Lütgen aus Leipzig, Wirscheit aus Steinfurth, Tobias aus Berlin und Weisner aus Leipzig.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Latowski aus Roscierki, v. Zabolocki aus Blawaty, v. Popowski aus Sierakowko, v. Sakrzewski aus Linowice, v. Bronikowski aus Bertow, Haus aus Kolatka und Hoffmeyer aus Dorf Schwerzen, Distriktskommissar Gismald nebst Frau Wollstein, die Kaufleute Haase aus Pleschen und Szamotulski aus Pinne, Kandidat Santag aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Bogdanski und v. Cettowski aus Wojciechowo und v. Radonski aus Bieganowo, Superintendent. Werm. Studius aus Krauplau, Cand. theol. Niemeyer aus Halle a. S., Frau Baurath Rimann aus Woblaw, Frau Oberamtmann Rimann aus Wiry, Partikulier Krogger aus Schrimm.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Meyer und Max Meyer aus Berlin, Lastowski aus Gnesen und Lust aus Breslau, Versicherungs-Inspektor Held aus Berlin, Rektor Banjo aus Chodziez, Landwirth Klawitter aus Wulka, Detonomierath Stahlmann aus Gultschin.

HEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Suchorzewski aus Tarnowo, v. Szapki aus Polen, v. Mlicki aus Ossowiec, v. Wlociszewski nebst Frau aus Kloni und Frau v. Trampczynska aus Orzykowo, Kommissar Urbanowski aus Niechanowo, Geistlicher Malenki aus Schrimm.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Sohn aus Posen, Reisender Maj aus Kosen, Destillateur Moroset aus Grünberg, Handelsmann Goldmann aus Neutomysl, Musikant Obenaus aus Gressenwald.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Graf Czarniecki nebst Frau aus Pafoslaw, die Partikuliere Frau Wanska und Frau Handke aus Pinne, die Kaufleute Naumann aus St.-Krone, Rosenstrauß a. Mainz, Speier, Maj und Bernauer aus Berlin, Lazarus aus Hamburg, Vogel aus Plauen und Schulz aus Magdeburg, die Fabrikanten Gebr. Wroter aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Bürger Bukowski aus Schroda, die Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary und Wierbinski aus Wlofno, Samowski aus Salsogosc, Gerszewski aus Pafosc, Arzt Dr. Schwerin nebst Frau aus Berlin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Lemy aus Birk, Bergas, Guttman nebst Sohn und Cohn aus Grag, Joel aus Kolo, Baruch nebst Familie aus Schroda, Brumm aus Mloslaw.

N a c h t r a g.

Falkenberg, 21. Okt. Der Kronprinz ist heute um 9 Uhr auf dem Rendezvousplatze der Jagd nebst Gefolge eingetroffen. Es war eine Ehrenpforte von grünen Reisern mit Jagdemblemen errichtet worden; die Kreisschützen mit Binde und Amtsstück bildeten Spalier vor derselben, daran schlossen sich die gräflich Prashmatischen Förster, die Se. kgl. Hoheit mit einer Jagdanfare empfingen. Nach Begrüßung der bereits versammelten Schützen wurden die Schützen vorgestellt. Der Kronprinz unterhielt sich mit jedem Einzelnen mit der bekannten Leutseligkeit. Beim Abgange zu den Schützenständen um 9½ Uhr wurde von dem zahlreiche versammelten Publikum ein „Weidmanns Heil“ gerufen. Das Gefolge besteht aus: Graf Eulenburg und v. Jasmund. Die Schützen sind: Fürst von Pleß, Grafen H. und L. Schaffgotsch, Graf Brandenberg-Zillowicz, Graf Brandenberg-Hilbersdorf, Graf Strachwitz, Graf Henckel, Baron v. Fürstenberg-Thule, v. Maubenge-Kangendorf, Graf Pückler-Heibersdorf. Falkenberg ist festlich geschmückt, und da die Jagdgesellschaft erst in der Dunkelheit zurückkommt, wird großartige Illumination veranstaltet. Nach dem Diner findet die Vorstellung der Deputationen der diversen Behörden, Geistlichkeit u. s. f. statt. Morgen um 8½ Uhr geht es zur Jagd nach Zillowitz. Erstes Treiben: die Weidwiger Felder, zweites im Fasanengarten, drittes im Walde auf Roth- und Schwarzwild. (Bresl. Z.)

Berlin, 22. Oktober. Auf dem gestrigen Kaufmannsfest bei Kroll waren 400 Personen anwesend (Spenlis, Heydt, Eulenburg); der Älteste der Kaufmannschaft, Conrad, brachte ein Hoch auf die Fürsten des Zollvereins, besonders den König von Preußen als Träger der Präsidialmacht, aus. Der Finanzminister Heydt ein Hoch dem Handelsstage, der das Verdienst habe, das Zollparlament vorbereitet zu haben und dem die Aufgabe geworden, wichtige Zollparlamentgeschäfte vorzubereiten. Wenn der Handelsstag das Wohl des Ganzen im Auge behalte, ohne Rücksicht auf einzelne Gewerbszweige oder Territorien, so werde er zum Segen Deutschlands wirken.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Behufs Ermittlung eines Unternehmers für den Druck und Verlag des Kreisblattes des Kreises Posen für das Jahr 1869 im Wege der Minuslitation steht auf Donnerstag den 5. November c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen landrätlichen Bureau Termin an, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen schon jetzt während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Posen, den 19. Oktober 1868.

Königlicher Landrath.

Schults.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Gebefelle Gismice an der Jaroczn-Rojminer Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der königl. Regierung zu Posen vom 10. Oktober d. J., Nr. 7196. pos. I. E., vom 1. Januar 1869 ab auf 3 resp. 1 Jahr an die Meistbietenden anderweit verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf

den 26. November c.,

Nachmittags 3 Uhr,



Vom 8. d. M. ab ist nach Vereinbarung mit der königlichen Direktion der Wilhelmsbahn ein gemeinschaftlicher Tarif für Reise-, Fracht- und altes Eisen zum Einschmelzen, sowie für zu Eisenbahn-Betriebs- und Bauzwecken nicht mehr brauchbare alte Eisenbahnschienen bei Transporten in vollen Wagenladungen und unter vollständiger Ausnutzung der zum Transport verwendeten Eisenbahnfahrzeuge nach deren Tragfähigkeit beziehungsweise Raummaß zwischen den Stationen Hammer, Ratibor, Döberberg (Landesgrenze), Peterwitz und Bogomitz, Leobisch, Czernitz, Rybnitz, Drage und Nicolai einerseits, und den diesseitigen Stationen von Schöbis-Glogau-Stargard andererseits, in Kraft getreten.

Exemplare des neuen Tarifes, welcher auch die Tarifsätze für derartige Sendungen im Durchgangsverkehr zwischen den Stationen der Wilhelms- und denen der königl. Niederschlesischen und Schlesischen Eisenbahnen enthält, sind bei den üblichen Verkaufsstellen zum Preise von 2/5 Sgr. pro Stück zu haben.

Breslau, den 21. Oktober 1868.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Handels-Register.

Sufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

- 1) in unser Firmen-Register bei Nr. 783: die Firma **J. Toeplitz** zu Posen ist erloschen; unter Nr. 1061: die Firma **Leopold Rosenblum** zu Posen, und als deren Inhaber der Kaufmann **Leopold Rosenblum** daselbst;
- 2) in unser Profuren-Register bei Nr. 80: die der **Jeannette Toeplitz** geb. **Pulvermacher** zu Posen für die oben gedachte Firma **J. Toeplitz** erteilte Procura ist erloschen.

Posen, den 13. Oktober 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Auktion.

Freitag den 23. Oktober c. werde ich von früh 9 Uhr ab, im **Auktionslokale**, Magazinstr. 1., die Möbel, Kleidungsstücke, Gläser, Flaschen, Kränze, Wand- und Taschenuhren, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe u. verschieben.

Rycklewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Ich beabsichtige, mein Winzermöbelgrundstück **Glembotie** Nr. 2, nebst 45 Morg. 100 Quad. Ruth. Ackerland, guten Boden, so wie 14 Morg. 100 Quad. Ruth. Weizenfeld, mit guten Wohnungen und Wirthschaftsgebäuden, aus freier Hand zu verkaufen und lade Käufer hiermit ein.

Es ist ein Anzahlungskapital von 4000 Thlr. nöthig und bemerke, daß zu dem Acker 11 Morgen Ackerland gehören.

Glembotie bei Kijstowo, im Oktober 1868.
Johann Seemann.

Geschäfts-Verkauf.

Verhältnisse halber ist ein seit 40 Jahren betriebenes im besten Schwunge stehendes **Colonial-, Kurzwaaren- und Destillationsgeschäft**, in einer lebhaften größeren Provinzialstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Anfragen werden unter **A. R. 30.** durch Herrn **Joseph Jolowicz** in Posen, Markt 74., befördert.

Eine Lebensvers.-Police über 500 Thlr. ist bill. zu verk. Näh. beim Uhrmacher **Finkel**, hier.

50,000 Thaler

sollen auf Güter in der Provinz Posen gegen pupillarisch sichere Hypothek und gegen 5% Zinsen auf eine Reihe von Jahren unter günstigen Bedingungen ausgeliehen werden. Offerten nimmt entgegen **H. Krieger**, Breslau, Kleinburgerstr. 7.

Ich wohne **Sapieha-** und **Kanonnenplatz-Ecke** Nr. 4. Der Eingang zum Bureau ist **Kanonnenplatz** Nr. 3a., neben Stern's Hotel.

J. Lewandowski,
Rechtsanwalt und Notar.

Die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst niedergelassen habe.

S. Liedke,
Maurermeister,
Posen, Graben Nr. 3b.

Dr. Levinstein's
Maison de santé,
Berlin-Schöneberg 11/12.,
Seit-Anstalt für innerliche, äußerliche und Nerven-Krankheiten.

Behandelnder Arzt, Sanitätsrath **Dr. Levinstein**. Konsultationen der ersten Ärzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt entgegen.

Das Bureau des **Maison de santé**. Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weisfluß, Epilepsie, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spezialarzt **Giersdorf**, Rochstr. Nr. 46. II. Berlin, von 8-1/2 und von 3-1/2 Uhr. Auch briefl.

Dankfagung.

Am 3. August c. ist meine 2jährige Tochter in ein Bad voll kochenden Wassers durch Unvorsichtigkeit meiner Diensthofen hineingefallen. Hierbei hat sich dieselbe die ganze linke Seite des Körpers dermaßen beschädigt, daß an ihrem Leben zu zweifeln war. Nur der mühevollen und aufmerksamen Behandlung des Herrn Kreisphysikus **Dr. Reinhoff** von hier ist es zu zuschreiben, daß meine Tochter wieder gänzlich hergestellt ist, wofür ich demselben hierdurch meinen besten Dank ausspreche.

Pleschen, den 20. Oktober 1868.

Max Joseph, Hotelbesitzer.

Krämpfe. Die Halluxit heilt **Epilepsie**. **Boedeker**, Köpnickstr. 60 Berlin, zu beziehen des Mittels. Briefe franko.

Die Haupt-Agentur

einer der bestrenommierten Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalten ist für den Regierungs-Bezirk Posen zu vergeben. Gefällige Offerten wolle man unter Chiffre **R. J. 41.** poste restante **Bromberg** richten.

Ein Tanzlehrer

wird allgemein gewünscht in **Wreschen**.
Unus pro multis.

Bekanntmachung.

Dominium Przyborowko, 1/2 Meile von der Eisenbahnstation **Samter**, hat 240 Stück theils sehr starke, gesunde **Buchen** (Nußholz) zum sofortigen Verkauf.

Friscchen Stettiner Portland-Cement in Original-Packung offerirt billigt der Speditur

Rudolph Rabsilber in Posen.

Weißdornpflanzen, sehr kräftig (schnellwachsende Sorte), 1000 Stück 5 1/2 — 6 Thlr.

Eichenpflanzen zu Waldanlagen, 1000 Stück 5 Thlr., offerirt und sendet Musterpflanzen franko

C. Brüggemann in Gnesen.



Alex. Kapler,

Bergstraße Nr. 15.,

empfehlte sein assortirtes Lager von **Herren- und Damenstiefeln**, und macht hauptsächlich auf die ganz vorzüglichsten **Wasserstiefeln** zur jetzigen Jahreszeit aufmerksam.

Für Salon und Ball

sind **Pariser Damenschuhe** in allen Gattungen vorhanden. Bestellungen werden zu billigen Preisen prompt ausgeführt.

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke in Posen.

Magazinstr. 1., neben dem königl. Kreisgericht, empfiehlt unter Garantie zu **außergewöhnlich billigen Preisen**: **Salon-Flügel**, engl. Mechanik, mit sehr starker Eisen-Verbreizung, vollem und gefangreichem Ton; **Stuk-Flügel**, Wiener Mechanik, von anerkannter Güte, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Pianinos** verschiedener Auswahl, auch die berühmten **amerikanischen kreuzseitigen Konzert-Pianinos**.

Institut f. Wasser- & Gasleitung, Canalisirung, Wasser- & Dampfheizung.

BERLIN.

23. Alexandrinenstrasse

Lager: Cottbuser Ufer 10.



POSEN.

COELN.

Bestes englisches **THON-ROHR** innen u. aussen glasirt.

3"	4"	5"	6"	8"	9"	10"	12"	15"	18"	21"	24"	30"	Zoll i. l. W.
3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	12 1/2	15 1/2	18 1/2	21 1/2	24 1/2	30 1/2	
3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	12 1/2	15 1/2	18 1/2	21 1/2	24 1/2	30 1/2	
3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	12 1/2	15 1/2	18 1/2	21 1/2	24 1/2	30 1/2	
3 1/2	4 1/2	5 1/2	6 1/2	8 1/2	9 1/2	10 1/2	12 1/2	15 1/2	18 1/2	21 1/2	24 1/2	30 1/2	

Franco Baustelle geliefert pr. rhl. Fuss. Bei Posten über 500 Thlr. billiger.

Zweite Ausstellung photographischer Arbeiten, Chemikalien und Apparate etc. zu Hamburg.

Veranstaltet und ausgeführt vom Photographischen Verein zu Hamburg.

Eröffnung derselben am 15. November 1868.

Anmeldung von Ausstellungs-Gegenständen als z. B. Photographien, photographischen Chemikalien, optischen Apparaten, Hintergründen, Mobilien für Photographen, sowie allen nöthigen Gegenständen für Photographen, nur bis 25. Oktob. gefälligst an den Sekretär des Photographischen Vereins zu Hamburg, Hr. E. Richter, zu adressiren. Die für die Vertheilung von Preisen erwählte Jur.-Commission besteht aus den Herren E. J. Krüss, Dr. A. Steinheil, Dr. Jul. Stinde, Kommerzienrath v. Voigtländer für Optik. — Den Herren Chr. Grabe, L. G. Kleffel, Dr. P. Liesegang, Julius Schaarwächter, Dr. Jul. Stinde für Chemikalien. — Den Herren J. Albert, L. Herzog, E. Milster, Valentin Raths, Ludw. Schrank, Dr. Jul. Stinde, Dr. Feodor Wehl für photographische Arbeiten und Gebrauchsgegenstände für Photographen.

Den auswärtigen Ausstellern zur gefälligen Notiz, dass die Herren L. F. Matthies & Co., hier, Rödigsmarkt 21., die Spedition nach und vom Ausstellungs-Gebäude übernommen haben. Für Oestreich hat Herr Carl Krziwanek zu Wien übernommen, die Annahme und Absendungen der zur Ausstellung bestimmten Einsendungen zu übersenden. Für Hannover: Dr. Friedr. Knoevenagel in Hannover; für Holland und Belgien: Herr Julius Schaarwächter in Nymwegen; für Berlin und Umgegend: Herr Carl Krause in Berlin, Leipzigerstrasse 128; für Frankreich: Herr A. Davanne in Paris, Rue de petits Champs 82.

Die Ausstellungs-Commission.

Für Korbmacher.

Dom. Obiezierze bei Dornik hat eine bedeutende Partie **Weidenruthen** für Korbmacher.

Pflanzen-Ausverkauf.

Da ich mein Pflanzen-Geschäft vollständig auflöse, um mich ganz dem Samen-Geschäft und der Anlagen-Gärtnerei zu widmen, verkaufe ich, um schnell zu räumen, **sämmtliche Pflanzen bedeutend unter dem Werthe** aus. Gleichzeitig empfehle noch edle Haarlemer Blumen- Zwiebeln. Kunst- u. Handelsgärtnerei u. Samenhandlung von **Heinrich Mayer**.

Posen, Königsstraße 15 a.
Dom. Obiezierze bei Dornik hat 500 Schock langes **Schilf** zum Verkauf.

Weidenruthen, **Senter**, hunderte Schock **Salatpflanzen** und großen **Blumentohl** zu verkaufen bei **Szokalski**, Unterwilda.

In meiner hiesigen **Original-Negretti-Stammherde** beginnt der Verkauf eingepflichteter **Zuchtschafe** am 2. Nov. **G. Rybno** bei Kijstowo. **J. Lange**.

Dom. Obiezierze bei Dornik hat 200 fette **Sammel** und 100 fette **Bräde** zum Verkauf.

Vom 20. Oktober an stehen auf dem Domin. **Orla** bei Kozmin **Böde** aus der Herzoglich Anhaltischen Stammhäferei **Frahdorf** zum Verkauf.

Großer Ausverkauf. Wegen gänzlicher Aufgabe meines Putz- u. Weißwaaren-Geschäftes werden sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Jacob Kantorowicz,
Markt 79., 1. Etage.

Jede Art **Damenschneiderei**, sowie Mäntel, Jaquets, wackelt wie in Düsseldorf, wird schnell verfertigt bei **Boek**, Markt 81. Maschinenarbeit jeder Art und Watterungen werden angenommen.

Petroleum-Glasnachtlämpchen empfiehlt Wiederverkäufern billigt die Glas-handlung von

E. J. Dienemann in Krotoschin.

Centrifugal-Dampf- und Handspeisepumpen.

Geb. Püsch, Berlin.
Ein **Roll-Stuhl** ist billig zu verkaufen Breslauerstraße 19., im Hofe, Parterre.

J. Schinsky's **Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben **Posen: A. Wulke**, Wasserstr. 8.; **Czempin: Gust. Grün**; **Kempen: H. Schelenz**; **Krotoschin: H. Lewy**; **Grätz: R. Mielzel**; **Pleschen: G. Fritze**; **Rawicz: J. F. Franke**.

Toilette-Fett-Seifen aus der Fabrik von **G. G. Kammerer** in Dessau sind die anerkannt besten und mit besten aller Toilette-Seifen. Ich halte davon mein größeres Lager zur geeigneten Abnahme empfohlen **Hermann Moegelin** in Posen, Bergstr. 9.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Dampfschiffahrt nach **Havana und New-Orleans**, **Hävre** anlaufend,

von Hamburg von Hävre
Dampfschiff **Bavaria** am 1. November am 4. November
Centonia am 1. December am 4. December
und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.
Passpreis nach **Havana** und **New-Orleans**:
Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 200. Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 150. Zwischenbede Pr. Crt. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein konzess. General-Agenten **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7.

Zum Jahrmakel nach **Gnesen** gehen **Sonnabend** 8 Uhr unsere großen Omnibusse ab. Willens bitten rechtzeitig zu lösen im Omnibus-Komitoir von **Auerbach & Kletschoff**, Krämerstraße 1.

Pr. Loose, 1/2 bis 1/3, verj. **S. Wasch**, 3/4, Preuß. Lotterie-Loose sind planmäßig a 13 1/2 Thlr. im Original abzulassen. Posen, Markt 46, bei Herrn **Ciernat**.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist **Salzdorfstr. 7.** u. 1. Oktober ab zu vermieten. Ein freundl. möbl., nach vorn geleg. Zimmer ist **St. Martin 2.**, im 2. St., sof. zu verm.

Alten Markt 55. ist vom 1. Novbr. c. ab eine 2stübrige möblirte Stube, vornheraus, zu veranieten.

Mühlenstr. 20,

im 3. Stock vorn heraus, sind zwei aneinander grenz., gut möbl. Zimmer, ein größeres und ein kleineres, zusammen auch einzeln, vom 1. November zu vermieten. Näheres daselbst.

Ein gut möblirtes Zimmer wird in der Nähe der Dederischen Hofbuchdruckerei sofort zu mieten gesucht. Reflektanten wollen sich daselbst melden.

Bäckerstr. 7., 1 Tr. hoch, 1 m. 3. zu verm. Kein möblirte und unmöblirte Wohnungen **Bäckerstraße 7.**

Auf der **Wallischei** Nr. 73. sind im 2. Stockwerke 2 möbl. Stuben, mit Aussicht nach der Straße, einzeln oder im Zusammenhange mit Benutzung eines Flügels zu verm. — Reflektirende erfahren das Nähere bei der Wirthin.

Krämerstr. im Krayschen Hause ist ein Zimmer im 3. Stock billig zu vermieten.

Stellensuchende **Landwirthe, Förster, Gärtner**; ferner **Schäfer, Brauer, Brenner, Ziegler, Müller**, auch **Wirthschafterinnen** u., welche auf reelle Vermittlung eines passenden Engagements reflektiren, wollen das landwirthschaftliche Bureau von **J. A. Goetsch** in Berlin, **Rosenthalerstraße 40.**, beauftragen und können sich an diese seit 17 Jahren erfolgreich wirksame Firma mit Vertrauen wenden.

Für unser Lebergeschäft suchen wir einen jüdischen jungen Mann zum sofortigen Eintritt.

J. Sabatzki & Co. in Stettin.

Ein unverheiratheter Herr in Posen sucht zur Führung seines Haushalts und als Gesellschafterin eine Dame mittleren Alters, von guter Erziehung; hierauf Reflektirende wollen sich melden im Wirthsbureau bei

Simon, Schulstraße 12.

Ein **Rehring** kann sofort eintreten bei **R. Wisnack**, St. Martin 63.

Eine erfahrene, praktisch gebildete **Wirthschafterin**, die selbstständig größeren Wirthschaften vorgeht, mit der feinen Kochkunst und Milchwirthschaft vertraut, sucht sofort eine Stelle. Adresse erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Vorzüglich schöne, frische, grüne **Napskuchen** offerirt billigt

Philipp Werner,
Friedrichstraße 32.

Gründ. auserl. **Weintrauben** empf. **Kletschoff**. Kräftigen und schön schmeckenden, in England allgemein beliebten **Vittoria-Thee**, a Pfund 2 Thlr., empfiehlt **J. N. Plotrowski**, Hôtel du Nord.

Leb. Gedte u. Barf. Donnerst. Ab. b. **Kletschoff**

Hamburger „foscher“ Fleischwaaren, v. Rabbinat anerkannt, empfiehlt

F. Fromm, Sapiehastr. 7.

Dr. f. Kiel. **Speckbücklinge** empf. **Kletschoff**.

Friscchen Algier-Blumenkohl in Pracht-Exemplaren empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 9.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Dampfschiffahrt nach **Havana und New-Orleans**, **Hävre** anlaufend,

von Hamburg von Hävre
Dampfschiff **Bavaria** am 1. November am 4. November
Centonia am 1. December am 4. December
und ferner am 31. December, 1. Februar und 1. März 1869.
Passpreis nach **Havana** und **New-Orleans**:
Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. 200. Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. 150. Zwischenbede Pr. Crt. Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorsteh. Schiffe allein konzess. General-Agenten **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisenstr. 1. u. Louisenplatz 7.

Zum Jahrmakel nach **Gnesen** gehen **Sonnabend** 8 Uhr unsere großen Omnibusse ab. Willens bitten rechtzeitig zu lösen im Omnibus-Komitoir von **Auerbach & Kletschoff**, Krämerstraße 1.

Pr. Loose, 1/2 bis 1/3, verj. **S. Wasch**, 3/4, Preuß. Lotterie-Loose sind planmäßig a 13 1/2 Thlr. im Original abzulassen. Posen, Markt 46, bei Herrn **Ciernat**.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist **Salzdorfstr. 7.** u. 1. Oktober ab zu vermieten. Ein freundl. möbl., nach vorn geleg. Zimmer ist **St. Martin 2.**, im 2. St., sof. zu verm.

Alten Markt 55. ist vom 1. Novbr. c. ab eine 2stübrige möblirte Stube, vornheraus, zu veranieten.

Mühlenstr. 20,

im 3. Stock vorn heraus, sind zwei aneinander grenz., gut möbl. Zimmer, ein größeres und ein kleineres, zusammen auch einzeln, vom 1. November zu vermieten. Näheres daselbst.

Ein gut möblirtes Zimmer wird in der Nähe der Dederischen Hofbuchdruckerei sofort zu mieten gesucht. Reflektanten wollen sich daselbst melden.

Bäckerstr. 7., 1 Tr. hoch, 1 m. 3. zu verm. Kein möblirte und unmöblirte Wohnungen **Bäckerstraße 7.**

Auf der **Wallischei** Nr. 73. sind im 2. Stockwerke 2 möbl. Stuben, mit Aussicht nach der Straße, einzeln oder im Zusammenhange mit Benutzung eines Flügels zu verm. — Reflektirende erfahren das Nähere bei der Wirthin.

Krämerstr. im Krayschen Hause ist ein Zimmer im 3. Stock billig zu vermieten.

Stellensuchende **Landwirthe, Förster, Gärtner**; ferner **Schäfer, Brauer, Brenner, Ziegler, Müller**, auch **Wirthschafterinnen** u., welche auf reelle Vermittlung eines passenden Engagements reflektiren, wollen das landwirthschaftliche Bureau von **J. A. Goetsch** in Berlin, **Rosenthalerstraße 40.**, beauftragen und können sich an diese seit 17 Jahren erfolgreich wirksame Firma mit Vertrauen wenden.

Für unser Lebergeschäft suchen wir einen jüdischen jungen Mann zum sofortigen Eintritt.

J. Sabatzki & Co. in Stettin.

Ein unverheiratheter Herr in Posen sucht zur Führung seines Haushalts und als Gesellschafterin eine Dame mittleren Alters, von guter Erziehung; hierauf Reflektirende wollen sich melden im Wirthsbureau bei

Simon, Schulstraße 12.

Ein **Rehring** kann sofort eintreten bei **R. Wisnack**, St. Martin 63.

Eine erfahrene, praktisch gebildete **Wirthschafterin**, die selbstständig größeren Wirthschaften vorgeht, mit der feinen Kochkunst und Milchwirthschaft vertraut, sucht sofort eine Stelle. Adresse erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Bei unserm Umzuge von **Wreschen** nach hier, rufen wir allen unseren lieben Freunden und Verwandten ein herzliches **Lebewohl** zu.

Indem wir für das durch eine Reihe von Jahren von so vielen Seiten uns bewiesene Vertrauen, sowie für die mannigfache Theilnahme unsern tiefgefühlten Dank abstaten, bitten wir, diese uns auch ferner zu erhalten, und empfehlen wir uns hiermit ihrem ferneren wohlwollenden Menden.

Posen, den 22. Oktober 1868.
S. Kuttner und Frau,
Breslauerstraße Nr. 19.

betragen haben, deren Preise meistens von 26—32 fl. lauten. Prima Lagerbierhopfen bleiben gefragt.

Die Notierungen lauten: Spalter Stadt-, in Spalt selbst 100 fl., do. Land- 60—70 fl., Großweingarten dortselbst 90—95 fl., Hallertauer prima nominell 40—44 fl., secunda do. 32—36 fl., Wolznacher Ausfisch prima nominell 56—60 fl., Württemberger gut prima 40—44 fl., do. tadellose hoch- und Ausfisch prima 50—55 fl., mittel und gut mittel secunda 33—38 fl., prima Markthopfen 30—33 fl., secunda do. 26—28 fl., tertia do. 20—24 fl., Schweginger secunda 36—38 fl. (B. S. S.)

Telegraphische Börsenberichte.

Wien, 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Schönes Wetter. Weizen weichend, loco 7 a 7, 10, pr. Novbr. 5, 29½, März 6, 1½, Mai 6, 2. Roggen flauer, loco 6, pr. Novbr. 5, 10, März 5, 7, Mai 5, 7½. Kübel unverändert, loco 10½, pr. Oktbr. 10½, Mai 10½. Weizen loco 11½.

Hamburg, 21. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen matt und ohne Kauflust. Roggen behauptet. Weizen pr. Oktbr. 5400 Pf. netto 126 Banfthaler Br., 125 Bd., Oktbr.-Novbr. 122½ Br., 121½ Bd., Novbr.-Dezbr. 119½ Br., 119 Bd., Roggen pr. Oktbr. 5000 Pf. netto 95 Br., 94 Bd., Oktbr.-Novbr. 93 Br., 92½ Bd., Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Bd. Hafer stille. Kübel stille, loco 19½, pr. Oktbr. 19½, April-Mai 20½. Spiritus ruhig, zu 26 angeboten. Kaffee fest. Sinkt sehr gesucht, verkauft 1000 Ctr. pr. Novbr.-Dez. a 13 Mk. 9½ Sch., 3000 Ctr. pr. Frühjahr a 13 Mk. 7 Sch. Petroleum ruhig, loco 14, pr. Oktbr. 13½. — Schönes Wetter.

Bremen, 21. Oktober. Petroleum, Standard white, loco 5½, pr. Dezbr. 5½.

London, 21. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7880, Gerste 2710, Hafer 6390 Quartiers.

Weizen fast ganz geschäftlos. Preise nominell, unverändert. Gerste und Hafer fest. — Schönes Wetter.

Liverpool (via Haag), 21. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Fest, gute Frage.

Middl. Orleans 11½, middl. amerikanische 10½, fair Dhollerah 8½ middl. fair Dhollerah 7½, good middl. Dhollerah 7½, fair Bengal 6½, new fair Domra 8, good fair Domra 8½, Pernam 10½, Smyrna 8½, Egyptische 11½.

Liverpool, 21. Oktbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon ostindische 76 Ballen. Preise behauptet.

Paris, 21. Oktbr., Nachmittags. Kübel pr. Oktbr. 79, 00, Januar-April 79, 00, Baiffe. Wehl pr. Oktbr. 63, 25, Januar-April 62, 00. Spiritus pr. Oktbr. 75, 00. — Regenwetter.

Amsterdam, 21. Oktbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco behauptet, pr. Oktbr. 210, März 201. Raps pr. Oktober 58, April 62½. Kübel pr. Herbst 30½, Mai 31½, Septbr. 33. — Regenwetter.

Antwerpen, 21. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Anmirt, steigend. Raffinirtes, Type weiß, loco 50½ bz., pr. Novbr.-Dezbr. 51½, ohne Verkäufer.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ofls.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Oktbr. Nachm.	2	27° 10' 91	+ 7° 9	W 1-2 trübe.	Cu-st.
21. " Abends.	10	27° 11" 21	+ 4° 9	W 1 halbbetter.	St.
22. " Morg.	6	27° 9' 86	+ 4° 8	W 0 bedeckt.	Ni. Schw. Regen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 8 Boll. 22.

Telegramme.

Paris, 22. Oktober. „Gaulois“ veröffentlicht einen Brief Serranos, wonach die Revolution dem Lande überlassen werde, die Regierungsform zu bestimmen, schließlich jedoch warm die konstitutionelle Monarchie befürworten werde.

Madrid, 22. Oktober. Die Junta beantragte die Abschaffung der Todesstrafe und Errichtung von Verbrecherkolonien. Die Zeitungsnachricht, König Ferdinand habe für sich und seine Söhne auf die spanische Thronkandidatur verzichtet, ist unbegründet. (s. unten.)

Sonds- u. Aktienbörsen.

Berlin, den 21. Oktober 1868.

Preussische Fonds.	
Freiwillige Anleihe	4 97 B
Staats-Anl. v. 1859	5 103 B
do. 1854, 55, A. 4	95½ B
do. 1857	95½ B
do. 1859	95½ B
do. 1856	95½ B
do. 1864	95½ B
do. 1867 A. B. D. C.	95½ B
do. 1850, 52, conv.	4 88 B
do. 1853	88 B
do. 1862	88 B
Staats-Schuldcheine	3 81½ B
Präm. St. Anl. 1855	3 119 B
Kurh. 40 Jähr. Obl.	55 B
Kur-u. Neum. Schuld	81 B
Oberbair. Obl.	4 92 B
Berl. Stadtblg.	5 103 B
do. do.	4 96 B
do. do.	3 76 B
Berl. Börsl. Obl.	5 100½ B
Berliner	4 92 B
Kur-u. Neum.	3 76 B
do. do.	4 85 B
Ostpreussische	3 78 B
do. do.	4 85 B
do. do.	4 90½ B
Pommersche	3 75½ B
do. do.	4 84½ B
Posenische	4 — B
do. do.	3 84 B
do. neue	4 85 B
Sächsisch	4 — B
Schlesische	3 84 B
do. Lit. A.	4 — B
do. neue	4 — B
Westpreussische	3 76 B
do. do.	4 83 B 4½% 90½
do. neue	4 82½ B
do. do.	4 90½ B
Kur-u. Neum.	4 90½ B
Pommersche	4 88½ B
Posenische	4 88½ B
Rhein-Wesf.	4 90½ B
Sächsisch	4 90½ B
Schlesische	4 90½ B
Preuss. Hyp.-Cert.	4 89 B
I. Pr. Hyp.-Pfand.	4 89 B
Preuss. do. (Hentel)	4 — B

Ausländische Fonds.	
Deutr. Metalliques	5 50 B
do. National-Anl.	5 55 B
do. 250 fl. Pr. Obl.	4 69 B
do. 100 fl. Kred. B.	81½ B 5 ult. 74½
do. 5p St. L. (1860)	74½ B 5 [bz]
do. Pr. Sch. v. 64	57½ B [Nov. 74½]
do. Silb. Anl. v. 64	60½ B [bz]
Silb.-Pfandbr. der	— B
östr. Bodentred.-G.	5 90 B
Ital. Anleihe	5 53½ B ult. 53½
Rumän. Anleihe	8 81½ B [53½]
Russ. 5 Stiegl. Anl.	5 70½ B [Nov. 53]
do. 6. do.	5 79 B [52½ B]
Russ.-engl. Anl.	5 82½ B
R. russ.-engl. Anl.	3 55 B
do. v. J. 1862	5 87½ B
do. 1864 engl. St.	5 91 B
do. 1864 holl. St.	5 88 B
Präm.-Anl. v. 1864	5 117 B
do. neue Em. v. 1866	5 114½ B
do. 9. Anl. engl. St.	5 91 B
do. holl.	5 87½ B
Russ. Bodentred. Pf.	5 82½ B
do. Nikolai-Oblig.	4 68 B
Poln. Schatz-Obl.	4 gr 67½ B fl 66½
do. Cert. A. 300 fl.	5 91 B [bz]
do. Pfandbr. in S. H.	4 67 B
do. Part. D. 500 fl.	4 97½ B [bz]
do. Ligu.-Pfandbr.	4 56½ B [Nov. 78½]
Amerik. Anleihe	6 78½ B ult. 78½ B
Zürliche Anl. 1865	5 40½ B, ult. 40½
Bad. 4½% St.-Anl.	4 91½ B [bz]
Neue bad. 35 fl. Loose	— 30½ B
Bad. 4½% Pr.-Anl.	4 99½ B
Bair. 4½% Pr.-Anl.	4 102½ B
do. 4½% St. A. v. 59	4 96½ B
Braunschw. Anl.	5 101 B
Deffauer Präm.-A.	3 95½ B
Lübeder do.	3 47 B
Sächsisch. Anl.	5 106½ B

Prioritäts-Obligationen.	
Nachn.-Düsseldorfer	4 — B
do. II. Em.	4 — B
do. III. Em.	4 — B
Nachn.-Maftricht	4 75½ B
do. II. Em.	5 80½ B
do. III. Em.	5 78½ B
Bergisch-Märkische	4 — B
do. II. Ser. (conv.)	4 92½ B
III. Ser. 3 p St. G.	3 77½ B
do. Lit. B.	3 77½ B
do. IV. Ser.	4 91 B
do. V. Ser.	4 89½ B
do. VI. Ser.	4 87½ B
do. Düssel.-Eberf.	4 84 B
do. II. Em.	4 — B
do. (Dortm.-Soest)	4 83 B
do. II. Ser.	4 — B
do. (Nordb.)	5 99½ B
Berlin-Anhalt	4 — B
do. do.	4 96 B
do. Lit. B.	4 93½ B
Berlin-Görliger	5 100½ B
Berlin-Hamburg	4 90½ B
do. II. Em.	4 90½ B
Berl.-Potsd.-Magd.	— B
Lit. A. u. B.	4 87 B
do. Lit. C.	4 85 B
Berlin-Stettin	4 — B
do. II. Em.	4 83½ B
do. III. Em.	4 83 B

Die besseren Pariser Kurse hatten auch heute die Kurse der Spekulationspapiere mehrfach steigen lassen, das Geschäft konnte aber auch heute nicht recht angeregt genannt werden und blieb im Ganzen ziemlich ruhig. Lebhafte waren Tabaks-Obligationen (81½ a 82), Italiener und Franzosen. Eisenbahnen waren fest und mehrfach höher; stark gehandelt wurden Mainzer, Görliger, Märkisch-Posener, dann auch Bergisch-Märkische, Rheinische und Halle-Sorau-Gubenener Stamm-Prioritäten 87½ bz. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe waren fest, 4½proz. Anleihe in gutem Verkehr; Pfandbriefe gefragt, badische, bayrische Prämienanleihe in gutem Verkehr. Defreid. Bonds zum Teil etwas billiger; Italiener steigend; Russische still, nur Boden-Kredit-Pfandbriefe zu niedrigem Kurse leicht; alte Prämienanleihe höher, im Ganzen wenig verändert. Amerikaner auf höheres Goldagio aus Newyork rückgängig. — Inländische Prioritäten waren etwas belebter, Kofeler Stamm-Prioritäten in großen Posten gefragt. Rechte Ober-User gut zu lassen.

Breslau, 21. Oktober. Auch heute war die Börse sehr günstig disponiert und ließ die neuesten Spekulationspapiere steigen. Das Geschäft war mitunter von großem Belange, namentlich in Italienern, östreich. Kredit- und Derschleisschen Eisenbahnaktien. Amerikaner in Folge schlechterer Newyorker Notiz ca. 3 pCt. niedriger. Officiell gefündigt: 500 Ctr. Hafer und 100 Ctr. Kübel.

Schlusskurse. Defreid. Loose 1860 74½ G. do. 1864 57½ G. Bayrische Anleihe —. Minerva 32½ G. Schlesische Bank 116 B. Defreid. Kredit-Banaktien 93½ G. Oberschleissche Prioritäten 76½ B. do. 84½ B. do. Lit. F. 91½ G. do. Lit. G. 90½ B. Rechte Ober-User-Bahn St.-Pr. 91 B. Märkisch-Posener —. Meisse-Brigier —. Breslau-Schweidnig-Freiburger 115 B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn —. Oberschleissche Lit. A. u. C. 188½ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 80 B. Rechte Ober-User-Bahn 80½ B. Kofel-Oberberg 113½ B u. G. Amerikaner 78½ B u. G. Italienische Anleihe 53½ B bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matter.

Schlusskurse. Preussische Kassencheine 105½. Berliner Wechsel 104½. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 103. 5% östr. Anleihe von 1859 63½. Defreid. National-Anleihen 53½. 5% Metalliques —. Defreid. 5% feuerf. Anleihe 52. 4½% Metalliques 43½. Finnland-Anleihe —. Neue Finnland 4½%. Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 78½. Defreid. Bantanteile —. Defreid. Kreditaktien 218½. Darmstädter Bantaktien 244. Alsenbahn —. Oberheissche —. Lombarden 192. Rheinische Eisenbahn 117. Rhein-Nagelbahn —. Meiningen Kreditaktien —. Defreid.-franz. Staatsbahnaktien 269½. Defreid. Elisabethbahn —. Böhmisches Westbahn —. Ludwigsbahn-Verpach 157½. Heissche Ludwigsbahn 155½. Darmf. Bettelbant —. Kurheissche Loose 53½. Bayerische Prämienanl. 102½. Neue Badische Prämienanl. 99½. Badische Loose 53½. 1854er Loose 65. 1860er Loose 74½. 1864er Loose 100½. Russ. Bodentredit —. Törken —.

Frankfurt a. M., 21. Oktober, Abends. Effekten-Societät. Blau auf Wiener Abendkurse. Amerikaner 78. Kreditaktien 216½. Staatsbahn 268½. feuerf. Anleihe 51½. Lombarden 191½. 1860er Loose 73½. 1864er Loose 100½. National-Anleihe 53½. 5proz. östreich. Anleihe de 1859 62½.

Hamburg, 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, ungeachtet vieler Realisirungen.

Schlusskurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 86½. Nationalanleihe 54½. Defreidische Kreditaktien 93½. Defreid. 1860er Loose 73½. Staatsbahn 570½. Lombarden 405½. Italienische Rente 52½. Vereinsbant 111½.

Norddeutsche Bank 125½. Rheinische Bahn 116½. Meissenburger 74½. Altona-Riel 112½. Finnland-Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 110½. 1866er russ. Prämienanleihe 108½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 71½. Disconto 2½%.

Wien, 21. Oktober. [Schlusskurse der offiziellen Börse.] Matter.

Neues 5% feuerf. Anleihen 59, 30. 5% Metalliques 57, 40. 1854er Loose 79, 75. Bantaktien 759, 00. Nordbahn 185, 80. National-Anleihen 63, 10. Kreditaktien 212, 30. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 262, 00. Galizier 207, 50. Egernowitzer 180, 00. London 115, 10. Hamburg 84, 85. Paris 45, 60. Frankfurt 96, 10. Amsterdam —. Böhms. Westbahn 155, 00. Kreditloose 139, 50. 1860er Loose 84, 70. Lombard. Eisenbahn; 186, 60. 1864er Loose 97, 90. Silber-Anleihe 68, 50. Anglo-Austrian-Bank 164, 25. Napoleonsd'or 9, 18½. Dukaten 5, 49. Silberkuponen 113, 35.

Wien, 21. Oktober, Abends. [Abendbörse.] Matter. Kreditaktien 211, 80. Staatsbahn 260, 90. 1860er Loose 84, 55. 1864er Loose 97, 60. Bantaktien 759, 00. Galizier 207, 50. Lombarden 186, 20. Napoleons 9, 19½.

London, 21. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konfols 94½. 1% Spanier 33½. Ital. 5% Rente 53½. Lombarden 16½. Mexikaner 16½. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 89. Silber 60½. Türksche Anleihe de 1865 41½. 8% rumänische Anleihe 82½. 6% Verein. St. pr. 1882 72½.

Paris, 21. Oktober, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 70, 27½. Italienische Rente 54, 05. Lombarden 417, 50. Staatsbahn 581, 25. Amerikaner 82½. Träge.

Amsterdam, 21. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Blauer.

5% Metalliques Lit. B. 60½. 5% Metalliques 47½. 2½% Metalliques 23½. Defreid. National-Anleihe 51½. Defreid. 1860er Loose 449. Defreid. 1864er Loose 100. Silberanl. 56½. 5% östr. feuerf. Anl. 48½. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 66. 5% Russen VI. Stieglitz 74½. 5% Russen de 1864 88½. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 223. Russ. Prämien-Anl. von 1866 217. Russische Eisenbahn 193½. 6% Ver. St. pr. 1882 78½.

Notterdam, 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 56½. Defreid. National-Anleihe 52. Defreid. 5% Metalliques 48. Defreid. Silberanleihe 1864 56½. Russ. Eisenbahn 199, 75. Russische Prämien-Anleihe 221, 50. 1882er Verein. Staaten Anl. 78½. Inland. 3% Spanier 31. London 3 Monat 11, 89½. Paris 3 Monat 47, 10.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. — M. früh Pers.-Post von Wngrowitz.		7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka	
4 - 30 - - - - - Trzemeszno.		7 - - - - - Pers.-Post - Schwerin a. W.	
4 - 35 - - - - - Wreschen.		7 - 15 - - - - - Unruhstadt.	
7 - 40 - - - - - Krotoschin.		7 - 30 - - - - - Pleschen.	
8 - 15 - - - - - Obornik.		7 - 40 - - - - - Wngrowitz.	
8 - 40 - - - - - Pleschen.		8 - 30 - - - - - Gnesen.	
8 - 50 - - - - - Schwerin a. W.		8 - 30 - - - - - Kurnik.	
8 - 35 - - - - - Zlllichau.		12 - 15 - Mitt.	
2 - 40 - - - - - Nehm.		1 - - - - - Gnesen.	
2 - - - - - Strzalkowo.		6 - - - - - Obornik.	
2 - - - - - Gnesen.		6 - - - - - Abends	
6 - 40 - Abends		7 - - - - - Schwerin a. W.	
6 - 55 - - - - - Kurnik.		7 - 35 - - - - - Krotoschin.	
7 - - - - - Botenpost		7 - 30 - - - - - Zlllichau.	
7 - 10 - - - - - Pers.-Post		9 - - - - - Pleschen.	
7 - 20 - - - - - Wngrowitz.		10 - 40 - - - - - Wngrowitz.	
7 - 20 - - - - - Unruhstadt.		10 - - - - - Trzemeszno.	
8 - 15 - - - - - Pleschen.		11 - - - - - Wreschen.	
9 - 35 - - - - - Schwerin a. W.		11 - - - - -	

Fahrplan

für die in Posen ankommenden Eisenbahn-Züge.

Richtung Stargard-Breslau.

Ankunft.	Abgang.
Personen-Zug Morgens . . . 5 Uhr 29 Min.	Personen-Zug Morgens . . . 5 Uhr 39 Min.
Gemischter Zug Morgens . . . 8 - 18	Gemischter Zug Morgens . . . 9 - 48
Schnell- resp. Eil-Zug Morg. 11 - 47	Schnell- resp. Eil-Zug Nm. 12 - 2
Personen-Zug Nachmitt. . . 4 - 9	Personen-Zug Nachmitt. . . 4 - 21
Gemischter Zug Abends . . . 9 - 7	Gemischter Zug Abends . . . 6 - 38

Richtung Breslau-Stargard.

Ankunft.	Abgang.
Gemischter Zug . . . früh 8 Uhr 55 Min.	Gemischter Zug . . . früh 6 Uhr 46 Min.
Personen-Zug Morgens . . . 10 - 54	Personen-Zug Morgens . . . 11 - 4
Schnell- resp. Eil-Zug Nachmittags . . . 5 - 8	Schnell- resp. Eil-Zug Nachmittags . . . 5 - 21
Gemischter Zug Abends . . . 5 - 35	Gemischter Zug Abends . . . 6 - 24
Personen-Zug Abends . . . 9 - 52	Personen-Zug Abends . . . 10 - 4

Eisenbahn-Aktien.	
Nachn.-Maftricht	4 29½ B
Alfengbahn v. St. G.	4 114 B
Altona-Kiel	4 99 B
Amsterd.-Rotterd.	4 133½ B
Bergisch-Märkische	4 195½ B
Berlin-Anhalt	4 67 B
Berlin-Görlig	4 90 B
do. Stammprior.	4 167 B
Berlin-Hamburg	4 191½ B
Berl.-Potsd.-Magd.	4 128 B
Berlin-Stettin	5 68½ B
Böhm. Westbahn	4 115½ B
Bresl.-Schw.-Krb.	4 97½ B
Brieg-Weise	4 125½ B
Cöln-Mind.	4 113½ B
Cöln-Debb. (Wilh.)	4 110½ B
do. Stammprior.	4 110½ B
do. do.	5 110½ B
Galiz. Carl-Ludwig	5 92 B ult.
Löbau-Bittau	4 48½ B
Ludwigschaf.-Vergb.	4 158 B
Märkisch-Posen	4 64½-64½ B
do. Prior.	5 85½ B
Magdeb.-Halberst.	4 153½ B
do. Stamm-Pf. B.	3 71½ B
Magdeb.-Leipzig	4 218 B n. 200
do. do. Lit. B.	4 91½ B
Mainz-Ludwigsh.	4 135½-136½ B
Medlenburger	4 75 B
Münster-Gammar	4 — B
Niederschl.-Märk.	4 88½ B
Niederschl. Zweigb.	4 79½ B
Nordb.-Erf. gar.	4 76 B
do. St.-Pr.	5 92 B
Oberheiss. v. St. gar.	3 70 B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3 188½ B
do. Lit. B.	3 168½ B [ult. do.]
Defreid.-franz. Staats.	5 154½-33½-4½ B
Defreid. (Lomb.)	5 109½-2½-3½ B ult.
Deppeln-Tarnowitz	5 79½ B [do.]
Dtpr. Südbahn	4 34 B
do. St.-Prior.	5 72 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	— 113½ G
Gold-Kronen	— 9. 9½ G
Lothd'or	— 112½ G
Sovereigns	— 6. 24½ G
Napoleonsd'or	— 5. 12½ B
Imp. p. Spfd.	— 468½ G
Dollars	— 1. 12½ B
Silber pr. Spfd.	— 29 23½ G
R. Sächs. Kass.-A.	— 99½ B
Fremde Noten	— 99½ B
do. (einkl. in Leipz.)	— 99½ B
Defreid. Banfnoten	— 88½ B
Poln. Banfbillets	— — B
Russische do.	— 84½ B

Industrie-Aktien.

Contin. (Deffau)	— 160 B
Berl. Eis.-Bedarf	— 145 B
Hörder Sütten-Ber.	— 104 B
Minerva	— 32½ B
Concordia in Köln	— 410 B
Berl. Zimmob.-Ges.	— 72 B

Wechsel-Kurse vom 21. Oktober.

Banfbiscont		4	
Amstrd. 250 fl.	10½	2	142½ b ₃
do.	2 fl.	2½	142 b ₃
Hamb. 300 fl.	8½	2½	150½ b ₃
do.	2 fl.	2½	150½ b ₃
London 1 fl.	3 fl.	2	6 23½ b ₃
Paris 300 fl.	2 fl.	2	80½ b ₃
Bien 160 fl.	8½	4	88½ b ₃
do.	do.	2 fl.	87½ b ₃
Wugsb. 100 fl.	2 fl.	4	56 24 ⑤
Brantf. 100 fl.	2 fl.	3	56 26 ⑤
Leipsig 100 fl.	8½	4	99½ b ₃
do.	do.	2 fl.	99½ b ₃
Petersb. 100 fl.	3 fl.	5	93½ b ₃
do.	do.	3 fl.	91½ b ₃
Brem. 100 fl.	8½	2	111 b ₃
Bartham 90 fl.	8½	6	84½ b ₃